

RESOCONTO STENOGRAFICO - SITZUNGSBERICHT

Ore 15.03

VORSITZ: PRÄSIDENT PAHL
PRESIDENZA DEL PRESIDENTE PAHL

PRÄSIDENT: Die Sitzung ist eröffnet, ich bitte um den Namensaufruf.

PINTER: *(Segretario):(fa l'appello nominale)*
(Sekretär):(ruft die Namen auf)

PRÄSIDENT: Folgende Abgeordnete haben sich für die heutige Sitzung entschuldigt: die Abg. Denicolò, Bombarda, Boso, Frick, Bassetti, Malossini, Dellai, Widmann, Stirner-Brantsch, Dominici und der Abg. Morandini kommt etwas später.

Ich bitte um die Verlesung des Protokolls.

PINTER: *(Segretario): (legge il processo verbale)*
(Sekretär): (verliest das Protokoll)

PRÄSIDENT: Sind Einwände zum Protokoll? Keine. Somit gilt das Protokoll als genehmigt.

Ich verlese die Mitteilungen:

Es sind die nachstehend angeführten Anfragen mit schriftlicher Antwort eingereicht worden:

Nr. 160, eingebracht am 14. März 2007 vom Regionalratsabgeordneten Boso, um zu erfahren, ob so hohe Entlohnungen für die Führungskräfte der Region und der autonomen Provinz Trient überhaupt gerechtfertigt sind;

Nr. 161, eingebracht am 15. März 2007 vom Regionalratsabgeordneten Catalano betreffend den rechtswidrigen Zugang von Seiten eines Kandidaten zu den bei den Gemeindewahlen 2005 der Gemeinde Riva del Garda abgegebenen Stimmzettel, die bei den Ämtern der Region Trentino-Südtirol aufbewahrt wurden;

Nr. 162, eingebracht am 16. März 2007 von der Regionalratsabgeordneten Klotz über die von der Region Trentino-Südtirol an Vereinigungen von Ausländern gewährten Beiträge.

Wir sind in der letzten Sitzung beim Tagesordnungsantrag Nr. 1 zum **Gesetzentwurf Nr. 37: Grundsätze betreffend die Ordnung des Personals der Gemeinden**, eingebracht vom Regionalausschuss, stehen geblieben und

müssen die Abstimmung wiederholen, weil die erforderliche Anzahl der Abgeordneten nicht anwesend war.

Ich bitte um die Verteilung der Stimmzettel.

Ich bitte um den Namensaufruf.

(Segue votazione a scrutinio segreto)

PRÄSIDENT: Ich gebe das Ergebnis der Abstimmung bekannt:

Abstimmende:	53
Jastimmen:	16
Neinstimmen:	37

Damit ist der Antrag abgelehnt.

Wir kommen nun zum Übergang zur Sachdebatte und stimmen darüber ab. Wer ist dafür? Wer ist dagegen? Wer enthält sich der Stimme?

Mit 12 Neinstimmen, keiner Enthaltung und dem Rest Jastimmen ist der Übergang zur Sachdebatte genehmigt.

Ich verlese den Art. 1 des Gesetzentwurfes:

Art. 1

(Durchführung des Artikels 65 des Autonomiestatuts)

1. Im Artikel 1 Absatz 4 des Regionalgesetzes vom 4. Jänner 1993, Nr. 1, ersetzt durch Artikel 1 Absatz 1 des Regionalgesetzes vom 22. Dezember 2004, Nr. 7, wird der nachstehende Satz hinzugefügt: „Die Gemeinde regelt aufgrund der Bestimmungen des Artikels 65 des Dekrets des Präsidenten der Republik vom 31. August 1972, Nr. 670 die Ordnung des Personals einschließlich der Modalitäten zur Erteilung der Leitungsaufträge sowie der für die Erteilung der Leitungsaufträge erforderlichen Studientitel und beruflichen Voraussetzungen unter Berücksichtigung der nachstehenden allgemeinen Grundsätze:

- a) Wirtschaftlichkeit, Transparenz, Unparteilichkeit der Verwaltungstätigkeit sowie deren Übereinstimmung mit dem öffentlichen Interesse zwecks Verwirklichung einer effizienten Gemeindeorganisation;
- b) Unterscheidung zwischen politischverwaltungstechnischen Ausrichtungsbefugnissen und Geschäftsführungsfunktionen in den Gemeinden, die leitende Beamte haben;
- c) Leistungsfähigkeit und Optimierung der Ressourcen zur Verbesserung der Dienste, sofern dies mit den verfügbaren Finanz- und Haushaltsmitteln vereinbar ist;
- d) Angemessenheit der beruflichen Kompetenzen in Bezug auf die Komplexität der den einzelnen Organisationseinheiten der Körperschaft zugewiesenen Aufgaben;
- e) Harmonisierung der Funktionsklassen unter Berücksichtigung der auf Landesebene geltenden bereichsübergreifenden und bereichseigenen Tarifverträge;

- f) Gleichwertigkeit der bei öffentlichen Verwaltungen derselben bereichsübergreifenden Kategorie auf Landesebene erlangten Befähigung zur Ausübung von Leitungsaufträgen.“.

2. Die Absätze 104, 105 und 106 des Artikels 18 des Regionalgesetzes vom 23. Oktober 1998, Nr. 10 werden aufgehoben.

Art. 1

(Attuazione dell'articolo 65 dello Statuto di autonomia)

1. Al comma 4 dell'articolo 1 della legge regionale 4 gennaio 1993, n. 1, come sostituito con il comma 1 dell'articolo 1 della legge regionale 22 dicembre 2004, n. 7, è aggiunto il seguente periodo: “Il comune sulla base di quanto disposto dall'articolo 65 del decreto del Presidente della Repubblica 31 agosto 1972, n. 670 provvede a disciplinare l'ordinamento del personale compresa la disciplina delle modalità di conferimento degli incarichi dirigenziali, i titoli di studio ed i requisiti professionali necessari per l'affidamento degli incarichi dirigenziali, nel rispetto dei seguenti principi generali:

- a) l'economicità, la trasparenza, l'imparzialità e la rispondenza al pubblico interesse dell'azione amministrativa, perseguendo l'efficienza del sistema organizzativo comunale;
- b) la distinzione tra funzioni di indirizzo politico-amministrativo e funzioni di gestione nei comuni dotati di figure dirigenziali;
- c) la funzionalità e l'ottimizzazione delle risorse per il migliore funzionamento dei servizi, compatibilmente con le disponibilità finanziarie e di bilancio;
- d) l'adeguatezza delle competenze professionali alla complessità degli affari demandati alle singole strutture organizzative dell'ente;
- e) l'armonizzazione delle posizioni funzionali nel rispetto dei contratti collettivi di intercomparto e di comparto, a livello provinciale;
- f) l'equivalenza dell'abilitazione all'esercizio di funzioni dirigenziali conseguita presso le pubbliche amministrazioni del medesimo intercomparto provinciale.”.

2. Sono abrogati i commi 104, 105 e 106 dell'articolo 18 della legge regionale 23 ottobre 1998, n. 10.

Il cons. de Eccher ha la parola sull'ordine dei lavori.

de ECCHER: Mi ero già prenotato in precedenza, in quanto nel corso della riunione della settimana trascorsa mi sono trovato in difficoltà, in quanto lei ha dato una accelerata ai lavori, ha seguito delle modalità così forzate, così veloci per cui non ho avuto materialmente la possibilità di esplicitare il mio dissenso, rispetto alle procedure che hanno accompagnato la convocazione per la riunione di oggi, per due ragioni. Innanzitutto perché non si è passati attraverso la convocazione della conferenza dei Capigruppo, per sentire un pochino quelle che erano le opinioni delle diverse parti politiche, ma soprattutto perché non si è tenuto conto, nel momento in cui si stabilisce che si andrà avanti fino all'esaurimento della trattazione dell'unico punto all'ordine del giorno, del fatto che domani c'è già programmata da tempo una riunione del Consiglio provinciale di Trento. Quindi credo che nell'ambito di rapporti tra diverse

istituzioni sarebbe stato corretto rispettare questa programmazione e comunque concordare dei tempi che lasciassero certamente lo spazio per poter svolgere un'attività, ma anche l'altra.

Quindi ribadisco la mia contrarietà alle modalità che lei ha seguito nell'ambito della conduzione dei lavori. Grazie.

PRÄSIDENT: Danke für die Wortmeldung.

Der Abg. Lamprecht hat das Wort.

LAMPRECHT: Danke, Herr Präsident! Ich ersuche Sie wegen einer Besprechung der Fraktionsvorsitzenden der Mehrheit die Sitzung zwanzig Minuten zu unterbrechen.

PRÄSIDENT: Dann unterbrechen wir die Sitzung bis 16.00 Uhr.

...Devo interrompere nuovamente per un quarto d'ora per una seduta della Presidenza. Quindi interrompiamo fino alle 16.20.

(ore 15.28)

(ore 16.03)

PRÄSIDENT: Devo interrompere nuovamente per 15 minuti per una convocazione dell'Ufficio di Presidenza, quindi sospendiamo la seduta fino alle ore 16.20.

(ore 16.04)

(ore 16.36)

PRÄSIDENT: Die Sitzung ist wieder eröffnet. Der Art. 1 ist verlesen. Zu diesem Artikel sind sehr viele Abänderungsanträge eingebracht worden. Wir beginnen jetzt mit der Verlesung und Diskussion des ersten Abänderungsantrages. Dem Präsidium ist es klar, dass die Behandlung dieser gesamten Abänderungsanträge eine ungeheuer lange Zeit erfordern würde. Wir werden darum in Anwendung des Reglements des Regionalrates einen Weg suchen, der sicherstellt, dass die Arbeitsfähigkeit des Regionalrates gewährleistet ist, d.h. dass ein Gesetz, das vorgelegt wird, in einer zumutbaren Zeit auch verabschiedet werden kann. Das Reglement des Regionalrates sieht in den Artikeln 62, 63, 64, 65 und 66 einige Möglichkeiten vor, die Arbeiten zu beschleunigen, d.h. die Handlungsfähigkeit des Regionalrates sicher zustellen. So wie es das Recht der Opposition ist Obstruktion zu machen – das ist eine demokratische Möglichkeit -, steht dem aber gegenüber, dass der Regionalrat die wesentliche Funktion hat, Gesetze nicht nur zu behandeln, sondern auch entweder anzunehmen oder abzulehnen, aber er muss das in einer zumutbaren Zeit tun. Eine Obstruktion, die dazu führen würde, dass die Behandlung und Verabschiedung oder auch Ablehnung eines Gesetzes gar nicht mehr möglich ist, steht nicht im Einklang mit der Funktion des Regionalrates. In einem

solchen außergewöhnlichen Fall sieht das Reglement des Regionalrates die Möglichkeit vor, dass andere Verfahrensweisen dem Rat vorgeschlagen werden. Ob dieser Vorschlag erfolgt, hängt davon ab, welche Erfahrung wir jetzt mit dem Beginn der Diskussion des ersten Abänderungsantrages machen. Wenn sich abzeichnet, dass die Diskussion zu keinem Ende führen würde, weil die Obstruktion total ist, dann wird das Präsidium eine andere Prozedur in Beachtung des Textes der Geschäftsordnung vorlegen.

Damit verlese ich den ersten Änderungsantrag, Prot. Nr. 427/2, eingebracht vom Abg. Seppi: „La lettera a) del comma 1 dell’art. 1 viene soppressa”. – “Im Artikel 1 Absatz 1 wird der Buchstabe a) aufgehoben.”.

Cons. Seppi, a Lei la parola sull’ordine dei lavori.

SEPPI: Grazie, Presidente. Volevo chiedere, sulla base di una buona mezz’ora concessa alla maggioranza per fare le loro verifiche, all’Ufficio di Presidenza di altri quaranta minuti per fare delle verifiche ed in considerazione anche del fatto che noi avremmo bisogno, come opposizione, di consultarci con un funzionario della Regione, considerato che la maggioranza si è consultata, a pieno titolo, con il dott. Negri quale esperto legislativo in merito e funzionario, vorremmo che fosse concesso un tempo alle opposizioni per confrontarsi, sulla base anche di quanto lei ha appena affermato e chiederemmo quindi una sospensione dei lavori per una ventina di minuti ed una presenza a questa riunione del dott. Negri con il quale confrontarci, come la maggioranza ha ritenuto di fare. Grazie.

PRÄSIDENT: Danke! Der Antrag wird zugelassen. Nachdem die Zeit meistens etwas überschritten wird, ist es vernünftig, wenn wir eine halbe Stunde unterbrechen, nicht nur 20 Minuten. La seduta è sospesa fino alle 17.10.

(ore 16.41)

(ore 17.23)

PRÄSIDENT: Die Sitzung wird fortgesetzt. Sind Wortmeldungen zum Änderungsantrag?

Der Abg. Seppi hat das Wort.

SEPPI: Scusi Presidente, si parla dell’emendamento prot. n. 427/1?

PRÄSIDENT: Emendamento prot. n. 427/2, perché il primo è ritirato.

SEPPI: Con questo emendamento si chiede la soppressione della lettera a) del comma 1 dell’art. 1. In questa lunga situazione di enunciazioni, riteniamo che vada soppresso questo passaggio in quanto riteniamo che concetti di questa natura facciano parte di una ovvia considerazione di quelli che sono la natura ed i comportamenti relativi all’affidamento e quindi agli incarichi dirigenziali che devono in qualche modo salvaguardarsi.

Parlare di economicità, parlare di trasparenza e considerare l’imparzialità e la rispondenza al pubblico interesse dell’azione amministrativa, francamente mi sembra talmente ovvio e talmente nella natura stessa di un

compito dirigenziale che enunciarli in questa forma sarebbe come pretendere o pensare che chi dovesse ricoprire quelle cariche non avesse chiara la concezione di cosa significa essere dirigente di un comune della pubblica amministrazione. Se un dirigente non capisce che l'economicità delle sue operazioni è parte fondamentale della sua opera, se non intende che la trasparenza e quindi il comportamento corretto della sua dirigenza debba essere rispettata e se addirittura l'imparzialità e quindi un comportamento corretto nella rispondenza a quelli che sono i suoi incarichi ed un comportamento quindi lineare con il pubblico interesse che rappresenta quale dirigente di un ente pubblico, francamente ritengo che davvero siano necessari i corsi-concorsi, perché se non si fa un corso ad un dirigente per spiegargli queste cose, evidentemente non le sa.

Quindi sembra quasi che queste enunciazioni seguono la logica di insegnare a qualcuno che non ha mai imparato, di insegnare a qualcuno ciò che è nell'ovvietà delle situazioni e delle condizioni della carica che ricopre.

Se poi andiamo oltre e diciamo pure che queste caratteristiche devono essere portate avanti da un dirigente, perché queste caratteristiche perseguono lo scopo dell'efficienza del sistema organizzativo comunale, francamente anche qui ritengo che sia talmente ovvio questo suo compito dirigenziale, che mi sembrerebbe del tutto innaturale dover prendere atto di considerazioni legislative di questa natura, a meno che non si entri nella logica, espressa da qualche primo cittadino, secondo cui non necessariamente un laureato intelligente è forse un manovale meno stupido di un ingegnere.

Allora siccome abbiamo la prerogativa di pensare che tanti dirigenti potrebbero essere posti nelle condizioni di impararsi a memoria questi comandamenti, perché da soli non ci arrivano, ma siccome queste enunciazioni le lascio fare al primo cittadino di Bolzano, perché non le penso nemmeno, è talmente ovvio che un ingegnere non è detto che sia intelligente come un negoziante di frutta e verdura, come non è detto che un negoziante di frutta e verdura non possa avere più fantasia di Edmondo De Amicis, ritengo che considerazioni di questo tipo non serva farle.

Allora non serve nemmeno prendere dei pseudo-dirigenti o dei dirigenti ed insegnare loro queste filastrocche, spiegando che l'economicità, la trasparenza e l'imparzialità del loro comportamento dirigenziale, quindi nello svolgimento delle loro funzioni, debbono essere parte fondante della loro attività. Mi sembra talmente ovvio!

Aggiungere poi che tutto ciò deve rispondere al pubblico interesse dell'azione amministrativa quando si è dirigenti di un comune, mi sembra ancora talmente ovvio che scriverlo davvero coglie nel segno coloro che pensano che per fare i dirigenti non si abbia non un minimo di intelligenza, ma una totale assenza di capacità organizzativa.

Poi che i compiti della dirigenza debbano perseguire l'efficienza del sistema organizzativo comunale è ovvio tanto quanto lo è il fatto che un dipendente di una qualsiasi azienda, sia essa pubblica o privata non può fare altro che perseguire gli interessi della sua stessa azienda e di conseguenza l'interesse dell'azienda comune è proprio quello dell'economicità della trasparenza e dell'imparzialità.

Quindi ribadisco che una concezione di questo tipo sta offendendo seriamente chi deve fare il dirigente, perché se non sono chiari questi concetti

evidentemente siamo in una situazione di non poter presumere di fare questo disegno di legge e quindi di cancellare quel corso-concorso che, a questo punto, è assolutamente necessario. Un corso-concorso non può non essere necessario nel momento in cui si presume che un dirigente non abbia queste cose ben chiare nella sua mente.

Per cui ritengo davvero che questo passaggio debba essere in qualche modo eliminato, perché nemmeno le premesse e quindi nemmeno che un comune, sulla base di quanto disposto dall'art. 65 del decreto del Presidente della Repubblica del 1972, che quindi provvede a disciplinare l'ordinamento del personale compresa la disciplina delle modalità di conferimento degli incarichi dirigenziali, i titoli di studio ed i requisiti professionali necessari per l'affidamento degli incarichi dirigenziali, debbano essere necessari ed andare a sottolineare in quale rispetto dei principi sotto enunciati debba essere considerata la figura del dirigente, lo trovo assolutamente inutile. Grazie.

PRÄSIDENT: Abg. Urzì, Sie haben das Wort.

URZÌ: Credo che esistano questioni di merito che sono quelle affrontate nel suo intervento dal collega Seppi e questioni procedurali. Mi permetta di sollevare una mia riflessione, rispetto alle cose che lei ha detto, nel senso che queste sono state anche oggetto di una discussione nell'ambito della riunione delle minoranze, ma ritengo che debbano essere oggetto di una riflessione anche da parte dell'Assemblea, signor Presidente. Lei ha fatto delle dichiarazioni preventive, che è un fatto assolutamente inedito, se vogliamo, perché esiste un ordine del giorno, omettiamo in questa sede le considerazioni su come si sia arrivati a comporre l'ordine del giorno, signor Presidente, c'è un testo articolato in due articoli, ci sono una serie di emendamenti di merito che intervengono su alcune parti di questo testo e quindi la logica vorrebbe che si affrontasse il dibattito seguendo quell'ordine che è dettato dal regolamento, un ordine che è stato raccolto dalla disposizione degli articoli e si discutesse. Eventualmente se ci fosse da sollevare una valutazione rispetto alla procedura ed ai tempi del dibattito, che questa osservazione venisse sollevata nel momento in cui ci fossero degli elementi ragionevoli per poter affermare quello che lei ha affermato.

La dichiarazione preventiva, signor Presidente, per cui si pone da subito, prima che inizi un dibattito su un disegno di legge, la questione relativa a quando dovrà essere approvato, cioè pare quasi che si venga a determinare l'ora, oltre che il giorno, il momento preciso in cui questo dibattito debba aver termine, mi sembra personalmente inadeguato ed anche poco rispettoso dell'aula, signor Presidente, mi permetta di dirlo. Lo dico, signor Presidente, per una ragione ben specifica, che a lei non sfugge affatto evidentemente, ossia che questo disegno di legge che è composto di due articoli, ne prevede uno, che è l'art. 2, che ha un titolo: *Entrata in vigore* e quasi è il titolo del suo intervento, signor Presidente.

L'art. 2 recita: *La presente legge entra in vigore il primo giorno successivo a quello della sua pubblicazione nel Bollettino Ufficiale della Regione*, quindi una procedura d'urgenza che abbiamo già discusso, valutato, che è stata anche da molte parti di questo Consiglio contestata, ma che evidentemente presuppone una situazione urgente da affrontare che è quella, è

stato così detto in quest'aula da numerosi colleghi, compresi noi di Alleanza Nazionale, legata ad un caso specifico, calata esattamente sulla questione del comune di Bolzano.

Allora, signor Presidente, se lei all'inizio del dibattito dice che questa legge, comunque vada, indipendentemente dalla qualità e quindi dalla sostanza, dal merito degli emendamenti, dovrà essere approvata entro il momento in cui lei ritiene debba essere approvata e sembra quasi che il suo intervento non faccia altro che determinare meglio il valore dell'art. 2 del disegno di legge e quindi lo costruisca sul caso del comune di Bolzano, ebbene mi permetta di sollevare qualche obiezione, signor Presidente, perché non è un metodo corretto di approccio nei confronti di un dibattito che deve svolgersi regolarmente in aula.

Chi dice, signor Presidente, che sia scorretto da parte di quest'aula intrattenersi per una, due, tre sessioni di lavori del Consiglio regionale su un disegno di legge che evidentemente sta destando un dibattito e quindi ha qualcosa da esprimere e da far dire all'aula? Chi dice che sia inadeguato, troppo lunghe, articolate due, tre sessioni del dibattito del Consiglio regionale per una legge? Chi dice che questa legge debba esaurirsi per forza magari nella serata di oggi? Chi lo dice? Lo dice lei o dovrebbe essere il regolamento a disporre la ragionevolezza dell'approccio rispetto eventualmente, nel caso in cui volessimo cogliere qualcosa di positivo dalle sue parole, l'approvazione di un disegno di legge dei tempi adeguati. Ma i tempi adeguati possono essere, per un disegno di legge che ha sviluppato un'azione di valutazione, di ragionamento così complessa come quella che si è dimostrata nella presentazione di emendamenti, impone che debba essere approvata per forza in quattro ore? Ma chi lo dice, signor Presidente!

Mi permetta, signor Presidente, di dire che quindi questo tema deve essere riportato al centro della valutazione di questa assemblea, il tema che lei ha sollevato, le dichiarazioni che lei ha fatto.

Ritengo, signor Presidente, che per questa ragione lei avrebbe la necessità di chiarire meglio i termini delle sue dichiarazioni e non porre l'assemblea di fronte ad una situazione di disagio, per cui si trovi nella condizione di dover valutare il modo e l'approccio del dibattito sugli emendamenti di merito, perché ci sono dei tempi da rispettare. Possiamo affrontare il primo ed il secondo, dopo di che se arrivano le ore 18.00 lei ritiene che il quarto e quinto emendamento non debbano più essere oggetto di dibattito?

Allora credo, signor Presidente, che il rispetto dell'attività legislativa di quest'aula, della dignità di coloro che compongono questa assemblea legislativa debba essere dimostrata anche attraverso segnali concreti, dichiarazioni di responsabilità da parte del Presidente dell'aula. Ritengo che quindi un dibattito che dovesse anche svolgersi nel corso di quattro, cinque, sessioni di lavori del Consiglio regionale sarebbe un dibattito adeguato per l'importanza che noi riconosciamo a questo disegno di legge e che non si ritenga quindi di dover assegnare alle parole che lei ha espresso il valore di una determinazione politica, di una volontà politica di concludere questo disegno di legge entro i termini che lei ha fissato e non l'aula, che sono quelli magari calati e raccolti ed interpretati dall'art. 2 del disegno di legge.

Così non può essere, signor Presidente, non è corretto l'approccio ed il metodo di lavoro che lei ci ha proposto, chiarisca meglio, signor Presidente, i termini della sua dichiarazione. Grazie.

PRÄSIDENT: Danke! Abg. Urzì, ich habe heute festgestellt, was Sie alle wissen: Wir befinden uns in einer außergewöhnlichen Situation, weil das Ziel einiger Abgeordneten der Opposition – wozu sie das Recht haben – Folgendes ist, nämlich die Verabschiedung des Gesetzes unmöglich zu machen. Es sind hier nicht Änderungsanträge, die darauf abzielen, bestimmte Teile des Gesetzes zu ändern - das mag formell vorgegeben sein -, aber in der Tat geht es ihnen darum, die Verabschiedung des Gesetzes unmöglich zu machen. Das ist ihr gutes Recht, aber es ist die Pflicht des Regionalrates, die Behandlung des Gesetzes in einem zumutbaren Rahmen zu halten und die Verabschiedung zu garantieren. Dafür wird das Präsidium Sorge tragen, dass dies noch heute geschehen kann und darum werden die Arbeiten fortgesetzt. Falls Sie eine Anwendung bestimmter Artikel der Geschäftsordnung durch das Präsidium und durch mich nicht wünschen, haben Sie die Möglichkeit, alle ihre Abänderungsanträge zurückzuziehen. Anderenfalls gehen wir weiter, so wie das Präsidium dann einen Weg finden wird, um die Verabschiedung noch heute zu garantieren. Die Einberufung ist erfolgt. Es ist die zweite, die nicht nötig gewesen wäre, wenn die Obstruktion nicht aufgetreten wäre. Sie ist Ihr Recht, aber es ist auch die Pflicht des Regionalrates, das Gesetz dann weiterzubehandeln.

Der nächste Redner ist der Abg. Giovanazzi. Er hat das Wort.

GIOVANAZZI: Presidente, per la verità mi sono prenotato per ben tre volte per parlare sull'ordine dei lavori e per un motivo o per l'altro non ho mai avuto la possibilità di farlo.

Innanzitutto volevo ritornare un pochino sulle scelte che sono state fatte ancora a livello di capigruppo, quando si è deciso di stravolgere i punti all'ordine del giorno, riprendendo un punto che stava per ultimo nell'elenco dell'ordine del giorno. Anche in quel caso, Presidente, si è votato contando i numeri qui dentro, la maggioranza e si è deciso il tutto, cogliendo impreparati anche alcuni consiglieri che pensavano di discutere un argomento diverso.

La prima constatazione e l'amarezza per quello che è successo e per il fatto di sentirsi un pochino usati come consiglieri.

Faccio una parentesi, la ringrazio per avere usato un'unica unità di misura nel concedere la sospensione, sia alla maggioranza che alla minoranza. Devo dire anche che se c'era veramente la voglia di lavorare la maggioranza si poteva trovare prima e non costringere poi la minoranza di chiedere un'ulteriore sospensione.

Nota anche che a questa seduta di Consiglio mancano il Presidente e vice Presidente della Giunta regionale, che non è poco. Vale a dire che questo Consiglio è stato convocato in fretta per far votare a questi consiglieri una leggina che serve, perché questa poi è la conclusione.

Lei Presidente ha detto che il Consiglio deve lavorare ed è giusto, la conosco da tempo, so che lei è una persona molto attiva, lavora molto, però devo dire che non c'è altrettanta risposta all'interno del Consiglio, perché questo non è un Consiglio che lavora moltissimo, non per la volontà dei

consiglieri, ma perché oramai questa Regione non ha più senso di esistere per come è ridotta oggi e cioè svuotata di competenze, eccetera. Tenete presente, colleghi, che sono state fatte moltissime convocazioni di sedute di Consiglio che poi sono state annullate, vale a dire che questo Consiglio serve solo per deliberare sulle competenze residue che gli sono rimaste e che purtroppo non possono essere trasferite presso la Provincia e quando c'è un problema da risolvere si convoca il Consiglio, come in questo caso.

Sappiamo benissimo che in questo caso è una norma di carattere generale, però serve in modo particolare ad un comune, che è il comune di Bolzano, perché si trova in una determinata situazione e cioè noi dobbiamo deliberare a seguito di una situazione che si è creata in un comune. Non credo che sia questo il modo corretto di operare e cioè questa riveste carattere di sanatoria sotto tutti gli aspetti. È vero che la sanatoria si fa con leggi che hanno retroattività, ma la considero comunque una sanatoria, perché crea le condizioni perché si ripeta quello che è successo nel passato e che ora stiamo cercando di sistemare con questa modifica di legge.

Pertanto credo che su questo ci sia la necessità anche di allargare il dibattito, il confronto e gli interventi non siano considerati solo di tipo ostruzionistico, ma il desiderio anche dei consiglieri è di partecipare al dibattito per esprimere la propria posizione e cercando anche di sollevare, nelle pieghe di questa proposta, alcuni dubbi ed evidenziare le proprie posizioni.

Presidente, mi riservo di intervenire in seguito visto che il mio tempo è scaduto.

PRÄSIDENT: La parola al cons. Morandini.

MORANDINI: Grazie, Presidente. È singolare, signor Presidente del Consiglio, che ci sia così tanta pervicace volontà di questa maggioranza per approvare, in tempi il più possibile brevi, un disegno di legge che si rappresenta in tutta la sua illegittimità e cercherò di dimostrare questo e farò appello anche ad una serie di colleghi di maggioranza che normalmente in quest'aula si sono distinti positivamente, non solamente in questa legislatura, ma anche in precedenti legislature, per essere tutori della legalità.

È evidente che questa legge parte da una fattispecie che nel comune di Bolzano ormai si è incancrenita e che quindi si rappresenta davanti a tutti per la sua necessità di essere comunque sanata, non solo si accontenta di andare a sanare situazioni che sono al limite della legittimità, ma coglie l'occasione per mettere a regime che comunque nei comuni della Provincia di Trento ed in quella di Bolzano d'ora in poi, approvato questo disegno di legge, si potrà procedere a nominare dirigenti anche prescindendo dal requisito della laurea.

Poiché la volta scorsa ho citato il decreto legislativo a cui faccio riferimento, pochissimi secondi fa mi è capitata fra le mani la fotocopia di questo decreto, leggo ai colleghi del Consiglio regionale che hanno il dovere di approvare leggi che non sono contro i principi dell'ordinamento giuridico dello Stato, che quindi sono contro lo statuto, avete il dovere anche se siete in maggioranza, leggo cosa dice questo decreto legislativo sul punto.

Il decreto legislativo n. 165 del 30 marzo 2001, all'art. 28 parla dell'accesso alla qualifica di dirigente e prevede: *Al concorso per esami*

possono essere ammessi i dipendenti di ruolo delle pubbliche amministrazioni, muniti di laurea.

Non solo, ma questo stesso decreto all'art. 1, *Finalità ed ambito di applicazione*, recita al comma 3: *Le disposizioni del presente decreto costituiscono principi fondamentali ai sensi dell'articolo 117 della Costituzione. Le Regioni a statuto ordinario si attengono ad esse tenendo conto delle peculiarità dei rispettivi ordinamenti. I principi desumibili dall'articolo 2 della legge 23 ottobre 1992, n. 421, e successive modificazioni, e dall'articolo 11, comma 4, della legge 15 marzo 1997, n. 59, e successive modificazioni ed integrazioni, costituiscono altresì, per le Regioni a statuto speciale e per le province autonome di Trento e di Bolzano, norme fondamentali di riforma economico-sociale della Repubblica.*

Allora noi abbiamo il dovere di stare qui ad impedire questo, perché questo è uno stravolgimento delle istituzioni e del principio di legalità, signor Presidente, mi appello a lei come tutore della legalità, lei che è Presidente del massimo organo legislativo di questa Regione la prego faccia presente che questo disegno di legge è illegittimo, è contro lo statuto. Perché uno dei limiti all'esercizio della competenza anche primaria legislativa di questa Regione e sul punto stiamo esercitando la competenza legislativa primaria, è anche quello del rispetto delle norme fondamentali di riforma economico-sociale della Repubblica.

Questo decreto legislativo, in particolare nella parte in cui prevede che per l'accesso alla dirigenza siano ammessi fra i requisiti coloro che hanno anche il requisito della laurea, è un principio fondamentale e rappresenta quindi norma fondamentale di riforma economico-sociale della Repubblica.

Allora posso anche capire, passi anche se mi chiudo tutti e due gli occhi, evidentemente non voterei comunque, una sanatoria per il passato, ma non posso accettare che si metta a regime per il futuro una norma che fa strame dell'ordinamento giuridico e quindi che è suscettibile di essere impugnata dinnanzi alla Corte, immaginate che figura faremo quando qualcuno la impugnerà e penso che ci saranno coloro che la impugneranno e questa Corte casserà questa norma, tra l'altro, articolo unico, perché l'art. 2 prevede l'entrata in vigore, di una norma approvata nelle pochissime sedute, nelle ormai pochissime leggi che questo ormai decadente Consiglio regionale va ad approvare.

Almeno le poche volte che ci troviamo, colleghi, le poche volte che questo Consiglio è chiamato ad approvare leggi, almeno approvi leggi che siano nel pieno della legittimità, poi si potranno non condividere nel merito, ma questa è la politica, ma non leggi che addirittura sono in pieno contrasto con il nostro statuto e violano norme fondamentali delle riforme economico-sociali della Repubblica.

Questo è un tema trasversale, colleghi della maggioranza, questo dovrebbe essere un tema su cui dovremmo trovarci d'accordo tutti, invece niente, siamo qui a forzare perché c'è un certo termine, decorso il quale nel comune capoluogo della provincia di Bolzano, evidentemente chissà quali questioni accadono se non viene approvato entro quel termine il presente disegno di legge e quindi avanti di questo passo.

Quindi la gravità sta nel fatto che si mette a regime una illegittimità palese.

PRÄSIDENT: Cons. de Eccher, ne ha facoltà.

de ECCHER: Egregio Presidente, questo emendamento, firmato dal collega Seppi, prevede la soppressione della lettera a) del comma 1 dell'art. 1 del disegno di legge n. 37. Disegno di legge sul quale ho già avuto modo di esprimere la mia contrarietà, che però nel punto specifico forse non ha tutte le componenti di negatività che invece i colleghi hanno sottolineato.

In realtà nell'ambito di questa parte, laddove sostanzialmente si delegano allo statuto di autonomia i principi generali e si ribadisce invece per la parte dell'autonomia dei comuni la competenza per la definizione del conferimento degli incarichi specifici, beh nei principi generali, così come vengono evidenziati, forse quelli indicati con la lettera a) sono i più pertinenti. Addirittura nell'ambito di alcuni emendamenti che avevo depositato avevo cercato di integrare questo aspetto con ulteriori termini, con ulteriori espressioni in qualche modo integrative, in qualche modo aggiuntive.

L'economicità, la trasparenza, l'imparzialità, la rispondenza al pubblico interesse possono essere come principi dati per acquisiti o scontati, però forse hanno un significato complessivo più forte, più delineato rispetto alla distinzione fra funzioni di indirizzo politico-amministrativo e funzioni di gestione, rispetto alla funzionalità e l'ottimizzazione delle risorse, l'adeguatezza delle competenze, l'armonizzazione delle posizioni funzionali, l'equivalenza dell'abilitazione. Nel senso che se dovessero effettivamente essere seguiti questi principi, tutti gli altri in qualche modo ne discendono, tutti gli altri in qualche modo ne devono necessariamente tenere conto.

Quindi pur condividendo anche l'azione di tipo ostruzionistico rispetto a questa legge, perché l'ostruzionismo fa parte delle regole del gioco, quindi non vedo questo tentativo di demonizzazione, nel momento in cui le regole prevedono anche questo tipo di attività da parte dei consiglieri. Quindi anche nell'ambito di una funzione, di un'attività di ostruzionismo, in questo caso specifico mi trovo a dissentire rispetto alla proposta abrogativa sostenuta dal collega Seppi.

Ripeto, per conto mio l'economicità, la trasparenza, l'imparzialità, la rispondenza al pubblico interesse sono valori che vanno rivendicati, anzi potremmo dire che non sempre sono stati seguiti, perché tutta una serie di esempi che troviamo nella pubblica amministrazione ci dicono che questi valori sono stati a grandi linee teorizzati, sono i riferimenti alti di principio, poi nella realtà quotidiana vengono in maniera sistematica disattesi.

Quindi ribadisco, rispetto a questo emendamento, la mia posizione di contrarietà.

PRÄSIDENT: Grazie! La parola al cons. Urzì, ne ha facoltà.

URZÌ: Grazie, Presidente. Mi verrebbe da dire per il combinato disposto di alcune dichiarazioni che abbiamo già potuto raccogliere nel corso del dibattito di questo pomeriggio in aula, le dichiarazioni del collega Giovanazzi, e del collega de Eccher sulla funzionalità di questo Consiglio regionale e sulla forma del confronto politico che in quest'aula si articola, il collega Giovanazzi sosteneva come quest'aula si riunisce poco ormai e quindi va aperta una riflessione sulla

funzionalità del Consiglio regionale di per sé; il collega de Eccher si riferiva ad una azione definita di ostruzionismo, pur legittima in Consiglio regionale, ebbene è necessario fermarsi ed aprire un momento di riflessione attento sul perché le condizioni che sono state indicate si vengono a determinare.

La mia prima considerazione, signor Presidente, deve riferirsi necessariamente a quella che è stata definita da taluni la manovra ostruzionistica articolata in Consiglio regionale da un'opposizione. L'ostruzionismo, oltre ad essere una forma di legittimo confronto politico, nell'ambito dei termini regolamentari, è una forma estrema, signor Presidente, di confronto che nasce nel momento in cui i termini delle proposte che vengono presentate all'attenzione, al voto determinano una reazione forte, anzi fortissima. C'è quindi da aprire un ragionamento, dare delle risposte agli interrogativi che sono stati presentati in quest'aula, perché questa forma così forte di contestazione rispetto ad una legge che è il disegno di legge che stiamo discutendo in aula.

Le ragioni sono state già ampiamente svolte fa parte dell'opposizione e devo dire che sicuramente non facilita la soluzione di un problema posto un atteggiamento di difesa intransigente ed impermeabile, come quello che è stato mostrato dalla Giunta regionale.

Quando da parte di una componente significativa del Consiglio regionale, l'intera opposizione signor Presidente, si svolge un'azione fortissima di contrasto rispetto ad un disegno di legge, ebbene la risposta obbligatoria, quella che ci si attenderebbe da parte della maggioranza è l'apertura di un canale di comunicazione, la verifica delle forme migliori per affrontare e risolvere il problema che si è dato. Non è certo il ventilare, come è stato ventilato, il ricorso a strumenti forzati offerti dal regolamento per disarticolare l'opposizione e quindi impedirle di svolgere il suo compito.

Non è questa democrazia, signor Presidente. La democrazia talvolta spinta al confronto radicale delle posizioni, come in questo caso, ma la democrazia è anche ritrovare il punto d'incontro, cosa che evidentemente non si è voluto fare, fino a questo momento perlomeno.

Allora ritengo, signor Presidente, che questo necessario confronto debba aprirsi adesso.

Nel merito dell'emendamento non posso che rilevare come la proposta avanzata dal collega Seppi non trovi il mio sostegno, se nel merito siamo chiamati comunque a dare la valutazione sui singoli emendamenti, ebbene ritengo che nel merito lo stralciare dal testo di legge, così come formulato il punto a) dell'art. 1, comma 1, vada ad incidere su uno di quei passaggi che può essere individuato di garanzia, anche se trasferisce sulla carta dei principi che dovrebbero essere riconosciuti di per sé e che sono contenuti nell'ordinamento generale, l'economicità, la trasparenza, l'imparzialità, la rispondenza al pubblico interesse.

Credo che la rispondenza al pubblico interesse, signor Presidente, stia anche nel poter vantare, per l'acquisizione dei ruoli dirigenziali, di un titolo di studio adeguato come la laurea. Grazie, Presidente.

PRÄSIDENT: Grazie! La parola al cons. Pasquali, ne ha facoltà.

PASQUALI: Grazie. Signor Presidente, signora assessora, devo premettere anzitutto che se c'è un ordine del giorno va rispettato proprio per il regolamento interno del Consiglio regionale. Quindi non si può sovvertire, come è stato fatto in maniera eclatante, direi in maniera anche sfacciata, l'ordine del giorno proposto, tanto che l'ultimo argomento dell'ordine del giorno è diventato il primo, tradendo questa fretta ed urgenza che nascondono chiaramente un obiettivo ben preciso, che è quello di essere una sanatoria di una situazione verificatasi specificatamente nell'amministrazione comunale di Bolzano.

Amnesso e non concesso che sia giustificato e legittimo questo sovvertimento dell'ordine del giorno, il regolamento comunque va rispettato, anche per quello che riguarda la trattazione degli emendamenti. Allora se sono stati presentati 100 o più emendamenti vanno trattati gli emendamenti e non si può arrivare, per forza di cose, a voler approvare a tutti i costi una legge, tradendo in sostanza il principio della democrazia.

Mi richiamo un attimo, per quanto riguarda il contenuto, a quello che ha già detto il collega Morandini, che fa riferimento al decreto legislativo del 30 marzo 2001, che è una legge che deve essere rispettata da tutti i cittadini, ed al comma 3 dell'art. 1 dice esattamente: *Le disposizioni del presente decreto costituiscono principi fondamentali ai sensi dell'articolo 117 della Costituzione. Le Regioni a statuto ordinario si attengono ad esse tenendo conto delle peculiarità dei rispettivi ordinamenti. I principi desumibili dall'articolo 2 della legge 23 ottobre 1992, n. 421, e successive modificazioni, e dall'articolo 11, comma 4, della legge 15 marzo 1997, n. 59, e successive modificazioni ed integrazioni, costituiscono altresì, per le Regioni a statuto speciale e per le province autonome di Trento e di Bolzano, norme fondamentali di riforma economico-sociale della Repubblica.*

Quindi questa proposta di legge diventa una proposta antilegale ed antistatutaria e si vuole far passare a tutti i costi, anche se c'è una contraddittorietà fra quello che sostiene l'art. 1, comma 1, dove si parla di principi generali ed il comma 2 dove si chiede l'abrogazione dei commi 104, 105 e 106 che invece rispettano esattamente questi principi generali.

Infine una considerazione che ho potuto trarre dal leggere la stampa e le reazioni della maggioranza dopo l'ultima seduta del Consiglio regionale e quello che mi ha colpito è stato il rovesciamento di posizioni, cioè chi era dalla parte del torto perché non ha rispettato la legge, nel senso di proporre concorsi per assumere personale del comune di Bolzano, invece appare assolutamente quasi scandalizzato dall'atteggiamento ostruzionistico della opposizione. Ma come? Siete dalla parte del torto e volete a tutti i costi far passare noi per coloro che affossano il comune di Bolzano. Non è così che si deve fare, perché va rispettata in primis la legge e se c'è qualcuno che ha sbagliato deve pagare.

Per cui ritengo fondati questi emendamenti.

PRÄSIDENT: Danke! Das Wort hat der Abg. Carli.

CARLI: Grazie, signor Presidente. Mi rendo conto che ormai il dibattito avviene in un'aula disattenta, perché l'aspettativa di molti è quella di raggiungere i termini entro i quali poter finalmente approvare questa legge. Lo dico con rammarico questo e lo dico con rammarico ricordando anche come all'inizio di questa legislatura, quando in II Commissione l'assessora Stocker temeva

sostanzialmente l'atteggiamento ostruzionista delle minoranze, rispetto alla riforma delle IPAB, un paio di anni fa, rimase stupita quando in realtà capì che l'atteggiamento ostruzionistico, da parte delle minoranze che attualmente compongono questo Consiglio, non c'era.

Non siamo mai stati in Consiglio regionale, su nessun provvedimento normativo posto all'ordine del giorno, fra coloro che volevano fare ostruzione. Credo che sia sulla riforma delle IPAB, come sull'ordinamento dei comuni, così come sull'approvazione dei bilanci, l'atteggiamento della minoranza consiliare in Consiglio regionale sia sempre stato assolutamente responsabile. Dico questo con rammarico, perché è sorprendente l'atteggiamento che la maggioranza assume sull'approvazione di questo specifico disegno di legge.

Ringrazio il collega Morandini per aver recuperato il testo del decreto legislativo n. 165 e davvero mi chiedo dove stia la ratio di una maggioranza che vuole immaginare di approvare un disegno di legge che è manifestamente contrario ad un principio dell'ordinamento della Repubblica italiana.

Ora possiamo capire tutto, si può capire che ci sono alcune norme che magari l'opposizione subisce e non gradisce, posso immaginare che ci siano differenti posizioni da un punto di vista ideologico, strategico, su cui ad un certo punto la maggioranza fa il suo dovere e l'opposizione il proprio, ma immaginare che la maggioranza voglia approvare una norma paradossalmente contro la legge, è una cosa che francamente sorprende.

Allora sono d'accordo con te collega Pasquali, quando dici che alla fine non ha senso immaginare di approvare una legge per sanare di fatto una situazione dovuta al comportamento non corretto di chi ha creato questa situazione che con questa legge deve essere sanata, ma introducendo di fatto anche una riforma dell'ordinamento giuridico di questa Regione.

Lo si citava martedì scorso, quando si è discusso per la prima volta il testo, pur avendo valore di sanatoria questa cosa ed avendola equiparata qualcuno alla sanatoria rispetto al condono edilizio, ma il condono edilizio è una sanatoria *in tantum*, stabilisce un termine di abusi commessi entro il quale vengono sanati pagando una sanzione da parte di chi li ha commessi.

Qui si coglie l'opportunità di una situazione che deve essere sanata in un comune che conosceva perfettamente l'ordinamento giuridico da applicare, per introdurre, di fatto, una riforma dell'ordinamento che è contraria ad un principio stabilito nella Repubblica italiana.

Davvero mi chiedo con quale imprudenza, con quale poca responsabilità la maggioranza voglia attuare questo tipo di riforma, perché di riforma si tratta e mi chiedo anche, a fronte di questa scelta che la maggioranza vuole attuare, come si possa immaginare di blindare il Consiglio regionale nelle modalità che il Presidente ha detto, in apertura del dibattito dopo la sospensione per le varie riunioni, mettendo la minoranza nella condizione di non poter fare quella ostruzione che non ha mai fatto, ma utilizzando la quale intende mettere in evidenza la palese incongruità, la palese illegittimità di questa norma che il Consiglio vuole approvare.

Allora perché mortificare il Consiglio regionale impedendogli di fatto, attraverso la votazione per principi, di poter fare democraticamente la sua battaglia contro questa norma, nella coscienza dell'illegittimità sottostante la normativa stessa, qualora questa dovesse essere approvata.

Perché questo atteggiamento, quando in questi ultimi tre anni e mezzo la minoranza non ha mai fatto ostruzionismo in quest'aula!

Se si vuole immaginare di creare una condizione in cui il manovratore non deve essere disturbato, forse gli strumenti dovrebbero essere altri, ma mi auguro che a questo non si voglia mai arrivare ed è brutto vedere come in un contesto nel quale noi ci siamo assunti responsabilmente e coscientemente l'onere di non fare ostruzione, comunque oggi si venga mortificati a fronte del fatto che protestiamo per l'approvazione di un disegno di legge che è manifestamente contrario all'ordinamento stabilito per la Repubblica italiana, con i principi contenuti nel decreto legislativo n. 165.

È un atteggiamento veramente brutto e deprecabile.

PRÄSIDENT: Danke, Abg. Carli. La parola al cons. Mosconi, ne ha facoltà.

MOSCONI: Grazie, Presidente. A questo punto mi sentirei di fare una proposta, ragionando sempre sull'ordine dei lavori e sull'aspetto che riguarda più il metodo che non il contenuto del disegno di legge che stiamo cercando di dibattere e nella volontà della maggioranza evidentemente anche di approvare.

È stato detto molto sulla riunione dei Capigruppo di martedì scorso, nell'ambito della quale è stato sconvolto l'ordine dei lavori del Consiglio, lo abbiamo detto tutti, eravamo venuti convinti di parlare di un'altra modifica di legge che riguardava i segretari comunali, ci troviamo invece di fronte ad un problema che per noi era completamente sconosciuto e per certi aspetti lo è ancora per alcuni di noi. Quindi all'interno della riunione dei Capigruppo, ma anche un aula, la forza dei numeri della maggioranza che è fuori discussione, è l'unica cosa certa che regna in quest'aula, ha portato a termine la volontà di anticipare addirittura l'ultimo punto iscritto all'ordine del giorno al primo punto.

Martedì scorso l'ho considerata una forzatura non accettabile, la considero anche oggi una forzatura non accettabile, ma adesso siamo di fronte ad una ulteriore complicazione per quanto riguarda il metodo. Il Presidente ha fatto una esposizione che per un certo aspetto può essere accettata, ma per un altro assolutamente non può essere accettata. Il Presidente dice che il Consiglio deve avere la possibilità di dibattere, di scontrarsi anche se è necessario, ma poi di deliberare e di approvare.

Sono perfettamente d'accordo con questo principio. Però quando il Presidente va avanti e dice come, lì nascono effettivamente molti dubbi, perché il Presidente tenta di introdurre, esclusivamente in presenza di questo disegno di legge, un contingentamento dei tempi lavori che non è mai esistito nel regolamento e non è mai stato neanche applicato.

Ha fatto riferimento il Presidente alla necessità di dibattere, ma anche di deliberare e quindi entro tempi ragionevoli. La ragionevolezza del tempo compete solo al Presidente, in mancanza di una norma fondamentale che autorizzi il Presidente a contingentare i tempi di discussione. Come potrebbe farlo il Presidente? Non l'ha detto questo, ha fatto una sorta di minaccia, una sorta di ricatto al Consiglio dicendo: osserverò, starò attento come si comportano i consiglieri e poi eventualmente interverrò con dei provvedimenti, che non sono stati annunciati, attraverso i quali dobbiamo concludere i lavori entro una certa ora. Questo è tutto lasciato alla

discrezionalità del Presidente, discrezionalità che per quanto è previsto dal Regolamento non mi permetto di mettere in discussione.

Sono andato a vedermi gli articoli del Regolamento che ha citato il Presidente, gli articoli 62, 63, 64, 65 e 66 danno poteri discrezionali al Presidente nel poter ammettere o meno determinati emendamenti e li definisce addirittura una discrezionalità inappellabile, ma non penso sia corretto dal punto di vista del regolamento, della logica e del rispetto dei consiglieri che il Presidente si riservi discrezionalità nell'andamento dei lavori, a seconda proprio dell'andamento dei lavori.

Quindi a mio giudizio gli emendamenti dovrebbero essere conosciuti fin dall'inizio della trattazione dei lavori se ammissibili o non ammissibili e non è accettabile, a mio giudizio, che il Presidente si riserva la discrezionalità non prevista dal Regolamento di riconoscere durante i lavori, quindi in corso di discussione, se l'emendamento deve essere ammesso o meno.

Il minimo di chiarezza impone che gli emendamenti eventualmente non ammissibili a discrezione del Presidente, siano dichiarati, indicati e conosciuti fin dall'inizio. Questo dal punto di vista del metodo.

Mi sentirei di fare una proposta al Presidente, abbiamo fatto due sospensioni dei lavori, richieste una volta dalla maggioranza e una volta dalla minoranza, consiglieri al Presidente di fare un'ulteriore riunione dei Capigruppo, perché o l'esposizione fatta dal cons. Morandini, riferendosi ad un decreto legislativo del 2001, n. 165, ha un fondamento e se fondamento c'è è assolutamente imperativo che il Consiglio regionale del Trentino-Alto Adige non approvi i disegni di legge in contrasto con i principi fondamentali e con le norme fondamentali di riforma economico-sociale della Repubblica, oppure non ha fondamento e questo dovrebbe essere appurato.

Non sarebbe male che si facesse un'ulteriore verifica all'interno della riunione dei Capigruppo, per vedere se esiste il presupposto giuridico, prima ancora che legislativo e regolamentare, per portare a conclusione questo disegno di legge, perché se noi tutti fossimo consapevoli che approviamo un disegno di legge che poi viene sicuramente impugnato davanti alla Corte costituzionale e viene cassato, andremo veramente a scontrarci, a perdere tempo, andremo ad esasperare anche i rapporti per un risultato che poi verrebbe totalmente annullato.

Quindi da questo punto di vista, quantomeno l'assessora proponente visto che siamo in assenza sia del Presidente che del vice Presidente della Regione, si dovrebbe porre come quesito fondamentale e principale. Sembra che non sia un problema per l'assessora, da come sta ascoltando, da come sta reagendo, se la stessa tranquillità è anche nel Presidente del Consiglio non vado più avanti sicuramente.

Penso sarebbe una cosa ben fatta, secondo me, se il Presidente convocasse ancora una volta la riunione dei Capigruppo ed in quella sede si decidesse se si deve proseguire, evidentemente con l'accordo del proponente collega Seppi e si verificasse quanto meno il presupposto giuridico che dia tranquillità a tutti quanti che qualunque cosa si faccia sia perlomeno negli ambiti della legge. Grazie.

PRÄSIDENT: Es gibt keine weiteren Wortmeldungen mehr. Dann stimmen wir über den Abänderungsantrag, Prot. Nr. 427/2, ab.

Ich bitte um Verteilung der Stimmzettel.
Ich bitte um den Namensaufruf.

(Segue votazione a scrutinio segreto)

PRÄSIDENT: Ich gebe das Ergebnis der Abstimmung bekannt:

Abstimmende: 52
Jastimmen: 10
Neinstimmen: 39
Weiße Stimmzettel: 3

Damit ist der Änderungsantrag abgelehnt.

Wir haben gesehen, dass wir auf diese Weise eine Verabschiedung des Gesetzes nicht erreichen können. Darum lege ich im Namen des Präsidiums, das sich mit der Sache befasst hat – wie angekündigt –, entsprechend einem Beschluss des Präsidiums, Folgendes vor:

Gemäß Art. 62 der Geschäftsordnung und in Anwendung des Interpretationsartikels, der Teil der Geschäftsordnung ist, Artikel 2 Absatz 1 und Art. 62 Absatz 1 der Geschäftsordnung, werden Prinzipienfragen vorgelegt. Dies ist nach folgender Bestimmung des Reglements möglich: es heißt im Absatz 1 des Art. 62: „1. In caso di posizioni differenziate emerse nel dibattito in Consiglio regionale su un disegno di legge anche attraverso la presentazione di relativi emendamenti il Presidente può fissare l'ordine di trattazione e mettere in discussione e votazione questioni di fondo quali principi comuni; il Consiglio regionale deve esprimersi in riguardo. La discussione si svolge in analogia all'articolo 73, comma 4, del Regolamento interno come nel caso di esame di emendamenti, per cui ogni Consigliere può intervenire per cinque minuti. Successivamente le questioni di fondo vengono poste in votazione. Una volta deliberate le questioni di fondo, decadono gli emendamenti in contrasto con le delibere di fondo antecedentemente adottate; tali emendamenti devono essere dichiarati inammissibili. Vanno trattate e poste in votazione le proposte emendative compatibili con le delibere di fondo assunte dall'aula secondo le disposizioni regolamentari in vigore.“

Folgende zwei Prinzipien werden vorgelegt: Das erste Prinzip greift den Absatz 1 des Gesetzentwurfes auf, wiederholt den Text und erklärt ihn als Prinzip und zwar mit ausdrücklicher Berufung auf den Art. 65 des Autonomiestatuts, in dem es heißt: Art. 65 dello Statuto: "L'ordinamento del personale dei comuni è regolato dai comuni stessi, salva l'osservanza dei principi generali che potranno essere stabiliti da una legge regionale“.

Der Zweck des Gesetzes ist also, erstens festzustellen, dass die Gemeinden diese Kompetenz haben und somit wird Absatz 1 des Gesetzentwurfes Nr. 37, der sich auf Art. 65 des Autonomiestatuts beruft, zum Prinzip erklärt, d.h. die Ordnung des Personals der Gemeinden ist Sache der Gemeinden, als unverrückbares Prinzip in Anwendung des Art. 65 des Autonomiestatuts und zwar nachdem ein Regionalgesetz "principi generali che potranno essere stabiliti da una legge regionale" festschreibt, also das Regionalgesetz kann sie festlegen, dieser Gesetzentwurf Nr. 37 legt die Kriterien fest. Darum lautet das zweite Prinzip, dass die im Gesetzentwurf

angeführten Kriterien a) bis f) zum Prinzip erklärt werden, mit der logischen Folge, dass gemäß Punkt 2 des Artikels 1, den ich in das Prinzip Nr. 2 einfüge, die Absätze 104, 105, 106 des Art. 18 des Regionalgesetzes vom 23. Oktober 1998, Nr. 10 natürlich automatisch außer Kraft treten.

Ich verlese jetzt den Text des ersten Prinzips:

„Im Sinne der Interpretation des Art. 62 der Geschäftsordnung des Regionalrats wird Absatz 1 des Gesetzentwurfes Nr. 37 zum Prinzip erklärt. Der zum Prinzip erklärte Text hat folgenden Wortlaut:

„Die Gemeinde regelt aufgrund der Bestimmungen des Art. 65 des Dekretes des Präsidenten der Republik vom 31. August 1972, Nr. 670, die Ordnung des Personals einschließlich der Modalitäten zur Erteilung der Leitungsaufträge sowie die für die Erteilung der Leitungsaufträge erforderlichen Studientitel und beruflichen Voraussetzungen unter Berücksichtigung der allgemeinen Grundsätze, die der regionale Gesetzgeber festlegt.“

“Ai sensi dell’interpretazione dell’art. 62 del Regolamento interno del Consiglio si dichiara principio il 1° comma dell’art. 1 del disegno di legge n. 37 nella versione seguente:

‘Il comune sulla base di quanto disposto dall’art. 65 del decreto del Presidente della Repubblica 31 agosto 1972, n. 670 provvede a disciplinare l’ordinamento del personale compresa la disciplina delle modalità di conferimento degli incarichi dirigenziali, i titoli di studio ed i requisiti professionali necessari per l’affidamento degli incarichi dirigenziali, nel rispetto di principi generali fissati dal legislatore regionale.’”

Das Prinzip 2, ebenfalls in Anwendung des Art. 65 des Autonomiestatutes, in dem es heißt: „...salva l’osservanza dei principi generali che potranno essere stabiliti da una legge regionale“. Der Entwurf des Regionalgesetzes legt die Prinzipien fest in den Punkten a) bis f) und aus diesem Grunde werden diese Kriterien zum Prinzip Nr. 2 erklärt.

Prinzipienerklärung zum Gesetzentwurf Nr. 37 Prinzip Nr. 2

Im Sinne der Interpretation des Art. 62 der Geschäftsordnung des Regionalrates wird außerdem der restliche Text laut Absatz 1 und Absatz 2 zum Prinzip erklärt, wobei Folgendes festgelegt wird:

Die allgemeinen Grundsätze, an die sich die Gemeinden bei der eigenständigen Regelung im Bereich des Personaldienstrechtes gemäß Art. 65 des Autonomiestatutes laut DPR 31. August 1972, Nr. 670 halten müssen, sind die Folgenden:

- a) Wirtschaftlichkeit, Transparenz, Unparteilichkeit der Verwaltungstätigkeit sowie deren Übereinstimmung mit dem öffentlichen Interesse zwecks Verwirklichung einer effizienten Gemeindeorganisation;
- b) Unterscheidung zwischen politisch-verwaltungstechnischen Ausrichtungsbefugnissen und Geschäftsführungsfunktionen in den Gemeinden, die leitende Beamte haben;
- c) Leistungsfähigkeit und Optimierung der Ressourcen zur Verbesserung der Dienste, sofern dies mit den verfügbaren Finanz- und Haushaltsmitteln vereinbar ist;

- d) Angemessenheit der beruflichen Kompetenzen in Bezug auf die Komplexität der den einzelnen Organisationseinheiten der Körperschaft zugewiesenen Aufgaben;
- e) Harmonisierung der Funktionsklassen unter Berücksichtigung der auf Landesebene geltenden bereichsübergreifenden und bereichseigenen Tarifverträge;
- f) Gleichwertigkeit der bei öffentlichen Verwaltungen derselben bereichsübergreifenden Kategorie auf Landesebene erlangten Befähigung zur Ausübung von Leitungsaufträgen.“.

In der Folge stellen die Bestimmungen in den Absätzen 104, 105 und 106 des Artikels 18 des Regionalgesetzes vom 23. Oktober 1998, Nr. 10 keine allgemeinen Grundsätze dar und sind daher aufgehoben.

Dichiarazione di principio, disegno di legge n. 37
Principio n. 2

Ai sensi dell'interpretazione dell'art. 62 del Regolamento interno del Consiglio regionale si dichiara inoltre quale secondo principio l'ulteriore testo di cui al comma 1 e al comma 2, specificando quanto segue:

“Costituiscono principi generali ai quali i comuni debbono attenersi nell'esercizio dell'autonomia regolamentare in materia di disciplina del proprio personale ai sensi dell'art. 65 dello Statuto di autonomia di cui al DPR 31 agosto 1972, n. 670:

- a) l'economicità, la trasparenza, l'imparzialità e la rispondenza al pubblico interesse dell'azione amministrativa, perseguendo l'efficienza del sistema organizzativo comunale;
- b) la distinzione tra funzioni di indirizzo politico-amministrativo e funzioni di gestione nei comuni dotati di figure dirigenziali;
- c) la funzionalità e l'ottimizzazione delle risorse per il migliore funzionamento dei servizi, compatibilmente con le disponibilità finanziarie e di bilancio;
- d) l'adeguatezza delle competenze professionali alla complessità degli affari demandati alle singole strutture organizzative dell'ente;
- e) l'armonizzazione delle posizioni funzionali nel rispetto dei contratti collettivi di intercomparto e di comparto, a livello provinciale;
- f) l'equivalenza dell'abilitazione all'esercizio di funzioni dirigenziali conseguita presso le pubbliche amministrazioni del medesimo intercomparto provinciale.

Di conseguenza non costituiscono principi di carattere generale le disposizioni contenute nei commi 104, 105 e 106 dell'articolo 18 della legge regionale 23 ottobre 1998, n. 10 che pertanto vanno abrogati.”.

Das sind die zwei Prinzipien, die dem Regionalrat zur Entscheidung vorgelegt werden. Wenn sie angenommen werden, verfallen die Änderungsanträge, wenn sie nicht angenommen werden, werden sie behandelt. Der Ablauf der Diskussion ist so wie vorgesehen: Im Sinne von Art. 73, Absatz 4 der Geschäftsordnung hat jeder Abgeordnete fünf Minuten Zeit zur Stellungnahme zu diesen Prinzipien.

Abg. Urzì, Sie haben das Wort.

URZÌ: Signor Presidente, al posto di questo testo avremmo potuto leggerne un altro, forse più chiaro ancora, siete dei fessi e sono dei fessi coloro che vanno a votare alle elezioni per esprimere le proprie rappresentanze democraticamente elette, in un Consiglio democraticamente eletto, a svolgere un compito rappresentativo che è quello di farsi portavoce di esigenze, di necessità, proporre signor Presidente, nel modo in cui lei ha proposto e per cui ora sorride in termini di disprezzo nei confronti dell'aula, due affermazioni di principio che non fanno altro che riproporre esattamente il testo della legge, proponendosi con questo di fare un lavoro di massacro rispetto al principio democratico della partecipazione di tutti ad un dibattito, ad un confronto teso ad una definizione di una soluzione condivisa, ebbene signor Presidente lei mi pare sia chiamato sempre a fare il lavoro sporco e mi stupisce onestamente la sua disponibilità a prestarsi a questo gioco e da Presidente del Consiglio, quando c'è un momento di criticità, essere disponibile sempre a fare il lavoro sporco!

Il lavoro sporco, signor Presidente, un lavoro che mette le minoranze, le opposizioni, ma non solo le minoranze e le opposizioni, il Consiglio tutto, anche la maggioranza stessa nella condizione di non avere nulla da dire, né nulla da fare in quest'aula.

Signor Presidente lei se ne renderà conto. Ed è grave un fatto specifico, signor Presidente, che mentre la volta precedente si giunse ad una situazione di questo tipo e mi riferisco alla votazione per principi, su un passaggio peraltro determinante per gli assetti dell'intera autonomia della Regione Trentino-Alto Adige, la votazione sulle deleghe di funzioni amministrative dalla Regione alle Province, ma si giunse a questo dopo anni di confronto politico, lei questa volta è giunto a porre la questione dei principi dopo nemmeno sei ore di confronto politico in Consiglio regionale! Quindi pretestuosamente, senza avere la possibilità di essere credibile quando dice che si è rivelato invalicabile l'ostacolo che si è determinato attraverso la presentazione degli emendamenti, perché signor Presidente se ne è discusso uno di emendamento, uno, non centinaia!

Quindi è pretestuosa, signor Presidente, la sua posizione, lei è chiamato a reggere i destini di quest'aula ed a fare il lavoro sporco e mi stupisce come lei si mostri sempre disponibile a svolgere questo ruolo che è squallido nei confronti della democrazia e nei confronti di questo Consiglio regionale e nei confronti degli elettori che ci hanno espresso per poter essere attori in quest'aula di un confronto democratico, libero, quello che lei non sa cosa significhi.

Si vergogni signor Presidente! Si vergogni signor Presidente!

Con due votazioni, signor Presidente, dato che lei è magnanimo e crede nella democrazia quindi ne concede due, la possibilità di spazzar via dal campo centinaia di emendamenti, ma centinaia di opportunità di confronto sui termini, sulle questioni di merito. Non accettiamo questo metodo, signor Presidente, ma non accettiamo soprattutto lei che si presta ad usare questo metodo, si vergogni!

PRÄSIDENT: Danke, Abg. Urzì für die freundlichen Bemerkungen.

Das Wort hat der Abg. de Eccher.

de ECCHER: Al fine di poter personalmente maturare una valutazione sulle persone, le chiedo una risposta su due punti: chi ha partecipato alla riunione dell'Ufficio di Presidenza e se la decisione è stata assunta all'unanimità. Lei mi risponda, in maniera tale che io possa maturare una valutazione rispetto ai colleghi. Grazie.

PRÄSIDENT: Das Präsidium hat die Vorlegung von Prinzipienfragen selbstverständlich mit Einstimmigkeit beschlossen.

Weitere Wortmeldungen? Abg. Seppi, Sie haben das Wort zum Fortgang der Arbeiten.

SEPPI: Non accetto minacce su quello che devo o non devo dire, Presidente! Lei ha già preordinato i lavori ancora prima di cominciare, ha cominciato con delle minacce, io non accetto minacce, ma non è questo il problema.

Lei dice che con la questione dei principi saltano una serie di emendamenti, benissimo, la mia domanda è: saltano tutti gli emendamenti? Attenzione, signor Presidente, perché il disegno di legge parla di principi in materia di ordinamento di personale dei comuni. Ora noi abbiamo fatto una serie di articoli aggiuntivi al comma 1, 1-bis, al comma 2, 2-bis, nei quali parliamo di condizioni che non riguardano esclusivamente la dirigenza.

L'articolo 37 della legge n. 18 del 1998, prevede articoli sul riordino di tutto il personale, quindi chiederei se davvero lei ritiene, con queste condizioni di principio, di poter abbattere tutte le motivazioni e tutti gli emendamenti aggiuntivi che nulla hanno a che fare con i principi che lei ha annunciato, ce ne saranno una grande parte che non hanno a che fare con i principi che lei ha annunciato, ma ci sono delle ragioni che non sono collegate a questi principi. Quindi attenzione perché partono i ricorsi!

Ritengo Presidente che ci siano dei commi aggiuntivi e sono centinaia i commi aggiuntivi negli emendamenti che non sono assolutamente assimilabili in queste norme di principio, perché la legge è intitolata: *Principi in materia di ordinamento del personale dei comuni*, non è intitolata: *Principi in materia di dirigenza di ordinamento del personale dei comuni*.

Personalmente ho attaccato a tutti i commi del disegno di legge n. 37 la legge n. 18 del 1998, di conseguenza voglio soffermarmi su questa tesi e su questo tema. Fate una bella verifica su quello che state facendo, perché non è assolutamente così. La legge sull'ordinamento del personale non riguarda solo i dirigenti, riguarda tutti, non si può pensare di aprire un capito su una legge, come ha fatto l'assessore competente e poi pensare di riservarla solamente a ciò che fa comodo o a ciò che interessa, quindi i commi 104, 105 e 106 dell'art. 18 che riguarda i dirigenti.

Nel momento che si apre un disegno di legge in materia di ordinamento del personale dei comuni si parla di tutto ciò che riguarda l'ordinamento dei comuni sul personale. Di conseguenza su questi principi a cui lei si lega non sono assolutamente assimilabili almeno una metà degli emendamenti presentati.

Quindi ritengo, al di là dell'atto di terrorismo politico, perché è un atto di terrorismo politico dopo la discussione di un emendamento considerare che si possa andare sui principi, ricordo che sulla legge delle deleghe, che ha avuto

una situazione durata tre anni in aula di Consiglio regionale, si arrivò ai principi dopo tre anni, non si arrivò ai principi dopo due ore!

Evidentemente c'è una pressione psicologica, cioè un Consiglio regionale, signor Presidente, che è succube di un comune, che è succube di una situazione di sanatoria, che è succube di una realtà verso la quale dobbiamo assolutamente, ma è un discorso politico, nulla a che fare con la mia richiesta di parola sull'ordine dei lavori.

L'ordine dei lavori sui quali voglio terminare è questo: attenzione, perché ci sono un sacco di emendamenti aggiuntivi che nulla hanno a che vedere con i principi che lei ha annunciato, riguardano altri dipendenti della Regione, riguardano altre situazioni ed altre condizioni e devono essere discussi, perché nulla hanno a che vedere con i principi che lei in queste due situazioni ha messo in evidenza. Grazie.

PRÄSIDENT: Danke, Abg. Seppi.

Das Wort hat der Abg. Morandini.

MORANDINI: Presidente, la ringrazio. Sull'ordine dei lavori, Presidente avrei piacere che ci fosse data qualche risposta, se non da lei da qualcuno di questa maggioranza sulle argomentazioni che una serie di interventi che abbiamo svolto come minoranze e ci sembrano non peregrine, abbiamo portato all'attenzione.

Naturalmente questo compito di risposta spetta primariamente alla gentile assessora Gneccchi a cui chiedo veramente di rispondere, perché siamo intervenuti la volta scorsa, questa volta e non ci è stato mai dato di avere risposta.

Prendendo atto che adesso è stata posta la votazione per principi, avrei ritenuto quanto meno più dignitoso, da parte di questa maggioranza, visto che l'ha chiesta alla fine di un emendamento, uno su qualche centinaio presentati, almeno faceva più bella figura già porla subito alla scorsa seduta. Penso non sia dignitoso per nessuno che alla fine della discussione e votazione del primo emendamento si vada subito a porre la questione per principi. Non solo, ma se fossimo a parlare di argomenti di una certa portata, ho presente che quando la scorsa legislatura si stava discutendo della delega delle funzioni amministrative dalla Regione alle Province, questo è un argomento di portata istituzionale, si è discusso a lungo per varie sedute e poi alla fine la maggioranza ha utilizzato questo sistema previsto dal Regolamento ed ha posto la questione della votazione per principi.

Su una legge che, ripeto, è assolutamente contro lo statuto, un disegno di legge che veramente vi incaponite a far approvare, ponete la questione della votazione per principi alla seconda seduta, dopo semplicemente un primo emendamento votato. Punto e basta. Se questa non è tracotanza istituzionale, politica ditemi cos'è e mi rivolgo in particolare alle forze della sinistra, visto che ormai la Margherita è appiattita ed è allineata e coperta fino in fondo, le forze che ho visto in questi anni stracciarsi le vesti, ma per cose di molto minore portata.

Allora aspetto contro argomentazioni. Signor Presidente, pongo questa questione anche a lei, allora ci viene chiesto di votare per principi questa dizione: *Il comune sulla base di quanto disposto dall'articolo 65 del decreto del*

Presidente della Repubblica 31 agosto 1972, n. 670 provvede a disciplinare l'ordinamento del personale compresa la disciplina delle modalità di conferimento degli incarichi dirigenziali, i titoli di studio ed i requisiti professionali necessari per l'affidamento degli incarichi dirigenziali, nel rispetto dei seguenti principi generali.

Delle due l'una, signori, o questo principio che adesso viene proposto di votare al Consiglio ha un suo fondamento, oppure ce l'ha quello previsto dallo statuto, perché lo statuto prevede, tra i limiti della competenza primaria, leggasi art. 4: *Funzioni della Regione. In armonia con la Costituzione e i principi dell'ordinamento giuridico della Repubblica e con il rispetto degli obblighi internazionali e degli interessi nazionali – tra i quali è compreso quello della tutela delle minoranze linguistiche locali – nonché delle norme fondamentali delle riforme economico-sociali della Repubblica, la Regione ha la potestà di emanare norme legislative nelle seguenti materie.*

Quindi questo principio che è contenuto e che è norma fondamentale delle riforme economico-sociali, così come definito dall'art. 1, terzo comma del decreto legislativo n. 165 del 2001, questo del requisito dell'accesso alla dirigenza dell'avere fra gli altri requisiti anche il requisito della laurea, è un principio che vincola anche la competenza primaria.

Su tutto questo in due sedute non ci avete dato risposta e viene posto in votazione – questo è paradossale – un principio, quello sottoposto alla vostra attenzione, colleghi della maggioranza mi rivolgo anche a voi, che è il principio diametralmente opposto a quello che è previsto da questo decreto legislativo e quindi che è norma fondamentale. Delle due l'una, o quello statutariamente tutelato, su cui mi sono soffermato a lungo, dell'art. 1 e dell'art. 28 del combinato disposto del decreto legislativo n. 165 del 2001 o quello che è stato proposto come votazione a quest'aula.

PRÄSIDENT: Danke! Kollege Dello Sbarba, Sie haben das Wort.

DELLO SBARBA: Sull'ordine dei lavori, Presidente e sulla procedura proposta.

Noi siamo in forte difficoltà e segnaliamo il nostro dissenso sulla procedura, noi siamo pure d'accordo con la legge, non ci sembra una sanatoria, ci sembra che dare autonomia ai comuni su questa cosa sia una forma democratica e moderna di decidere, siamo d'accordo con questa legge e non siamo d'accordo con l'ostruzionismo impostato dai colleghi, al fine di arrivare dopo il 31 marzo e quindi al fine di politica interna bolzanina, perché questa è la questione. Noi non siamo d'accordo con questo ostruzionismo, a noi pare che l'ostruzionismo si faccia su grandissimi principi e non sia un'arma da spendere in questo modo, noi siamo all'opposizione in Consiglio provinciale di Bolzano, però non abbiamo mai usato l'ostruzionismo in questo senso.

Quindi noi siamo d'accordo con la legge e non siamo d'accordo con l'ostruzionismo delle forze che in Consiglio regionale hanno deciso di fare ostruzionismo, però Presidente le faccio presente che non siamo per noi non siamo per rispondere a forzatura con forzatura, non siamo per rispondere all'ostruzionismo con una forzatura del regolamento interno.

A suo tempo noi Verdi votammo contro e battagliammo contro ai tempi del Presidente Peterlini che si inventò questa interpretazione del regolamento e la possibilità che la Presidenza potesse interpretazione a suo

modo il regolamento, noi ci battemmo contro e quindi per coerenza noi siamo contro l'adozione di questa procedura.

Presidente, noi riteniamo che i principi su sui si possa votare, anche se fossimo a favore, ma l'interpretazione dice che il Presidente fa votare al Consiglio dei principi, non fa votare pezzi di legge. I principi dovrebbero essere i principi a cui la legge si ispira, principi generali, costituzionali, ma poi non si può far passare una legge in questo modo, in una procedura sostanzialmente cessata al Consiglio provinciale.

Quindi noi del gruppo Verde non siamo d'accordo con questa procedura, pur essendo d'accordo con la legge e pur non essendo d'accordo con l'ostruzionismo. A questo punto noi siamo disposti a stare qui anche fino al 29 marzo sera se c'è bisogno, per portare a casa questa legge, ma non per andare a casa adesso alle sette e chiudere i lavori.

Qui il problema non è portare a casa la legge, è andare a casa e a noi di andare a casa non ce ne importa niente, noi stiamo qui anche venti giorni, alla legge ci crediamo e crediamo che possa essere fatta passare in maniera democratica. Crediamo tra l'altro che l'ostruzionismo, quando è tirato troppo, si delegittima politicamente di fronte all'opinione pubblica e quindi anche chi lo dà, ad un certo punto, si "redime" dall'ostruzionismo.

Questo mi pare non sia possibile, noi lo proponiamo, stiamo qui ad oltranza, questa volta la convocazione del Consiglio è regolare, c'è scritto fino alla fine dell'ordine del giorno, quindi stiamo qui fino alla fine dell'ordine del giorno.

Noi proporremmo una cosa, ci piacerebbe che in quest'aula, adesso ci fosse una de-escalation, cioè che da parte della maggioranza si rinunciassero a questa forzatura e da parte delle minoranze si rinunciassero all'ostruzionismo, si lasciassero quegli emendamenti sacrosanti che segnalano un dissenso sulla legge, perché questo è diritto delle minoranze, possiamo andare avanti anche tre giorni a discutere degli emendamenti, fare una battaglia politica e poi rimettiamoci al gioco di maggioranza e di minoranza. Se c'è una maggioranza convinta che questa legge possa passare, sappiamo benissimo che questa legge serve anche per consentire al comune di Bolzano di fare i propri rinnovi delle nomine dei dirigenti e quindi si vada ad una de-escalation della guerra, perché questi ormai sono strumenti di guerra, ci spariamo addosso a cannonate e si torni al merito politico, la minoranza faccia la sua battaglia sacrosanta, la maggioranza faccia passare la legge con dei metodi accettabili e attrezziamoci a stare qui due, tre giorni, per noi va benissimo. Così Presidente non va!

PRÄSIDENT: Danke! Abg. Seppi, bitte.

SEPP: Intervengo sulla questione relativa al primo ordina di servizio, perchè questa non è una questione relativa ai principi, questo è un ordine di servizio. Prima però di parlare su questo ordine di servizio, vorrei che lei desse una risposta al collega Dello Sbarba, vorrei che questa maggioranza desse una risposta al collega Dello Sbarba, perché io ho presentato 350 emendamenti assieme al collega de Eccher ed assieme a qualcun altro di Alleanza Nazionale, però sono disposto al dialogo, sono disposto all'apertura, lo dichiaro ufficialmente, questo non è un ostruzionismo fine a se stesso, è un ostruzionismo atto ad arrivare ad una discussione più ampia, ad arrivare a quei

sintomi di democrazia che non erano concessi in questa discussione, collega Dello Sbarba.

Siamo arrivati in aula martedì scorso con la convinzione che alla sera bisognava portare a casa la legge, perché questo Consiglio è diretto in una maniera tale che non è nemmeno concesso lo spazio istituzionale, affinché si possa parlare di democrazia! Questo Consiglio regionale è stato posto nelle condizioni – e non è la prima volta – come rifugio peccatorum di tutti coloro che hanno da sanare se stessi ed hanno da sanare la loro situazione!

Ecco perché è partita un'azione di ostruzionismo di questo livello. Da parte mia ci sono 350 emendamenti, sono disposto a discutere, sono disposto a ritirarne una parte, sono disposto a fare una discussione politica che qui non c'è mai stata, sono disposto quindi a porre delle condizioni che il collega Dello Sbarba sollecita. Ritengo davvero che solo un'azione di questo tipo poteva portare ad un atto di democrazia e ad un'apertura di discussione, nei termini di una ragione, di un disegno di legge che deve avere lo spazio per essere discusso, controbattuto e se si vuole in qualche modo condiviso.

Quindi penso, Presidente del Consiglio, che se guerra deve essere ed il collega Dello Sbarba lancia una forma di armistizio, non era d'accordo con nessuno di noi, è un armistizio al quale sono disposto ad accettare, collega Dello Sbarba, sono disposto a ritirare una gran parte di emendamenti, voglio discutere di politica però, voglio discutere di questo disegno di legge, voglio capire se questa è una sanatoria o se è un disegno di legge, perché questo non è un disegno di legge, ma è una sanatoria! Allora parliamo di politica, parliamo di disegno di legge e restituiamo al Consiglio regionale la sua dignità istituzionale.

Non accettiamo la condizione per cui il Consiglio regionale sia servo, sia schiavo, sia nell'ordine di servizio dell'Ufficio di Presidenza di portare avanti delle cose per salvare qualcuno, questo non è il modo, le leggi si fanno quando sono giuste, si fanno quando sono precise, si fanno quando sono discusse. Non si distruggono leggi fatte bene per salvare le chiappe di qualcuno!

Questo è un sistema che non è assolutamente pensabile in una democrazia ed in una istituzione.

Allora accetto la sfida del cons. Dello Sbarba, mi dichiaro disponibile a ritirare qualche centinaio di emendamenti, ma voglio una discussione politica, voglio una discussione che vada al di là di imposizioni di questa natura e che vada al di là di ragionamenti già prefissati, con minacce anticipate, con condizioni che legano la democrazia ai tempi. Siamo impazziti! I tempi della democrazia certo che devono essere contingentati, ma non possono essere imposti. Non si porta a casa un disegno di legge stasera se ci vogliono due giorni per discutere, perché il nostro lavoro non è quello di accontentare qualcuno, il nostro lavoro è di fare leggi e farle possibilmente e cercare di ragionare e di capire.

Tutti abbiamo diritto di esporre le nostre ragioni ed il collega Dello Sbarba, anche se non è d'accordo su un discorso ostruzionistico, converrà che questo tipo di ostruzionismo ha portato a far ragionare qualcuno, ha portato qualcuno a capire quanto sia sbagliato un atteggiamento di questo tipo.

Abbiamo portato avanti una legge sull'elezione dei comuni, abbiamo discusso, abbiamo affrontato il problema e siamo arrivati dopo tre, quattro tornate alla definizione. È possibile che in questo momento, Presidente Pahl,

che si debba costringere il Consiglio regionale a fare delle cose perché qualcuno le chiede? Non le cose giuste, non le leggi che riteniamo di dover fare, ma le cose perché qualcuno ce le chiede dopo dieci anni di legittimità nella quale sta vivendo con la sua dirigenza, dopo che tutti gli altri comuni sopra i 10 mila abitanti non hanno nulla da obiettare, tutto va bene, al comune di Bolzano non va bene? E noi costretti a salvare la situazione di qualcuno costringiamo il Consiglio regionale a porsi nelle condizioni di essere al suo servizio? No, Presidente, no, facciamo uno sforzo.

Ribadisco, deve essere chiaro anche agli organi di informazione, accolgo l'invito del cons. Dello Sbarba, sono disposto a ritirare una gran parte di emendamenti, sono disposto a restituire a quest'aula quella dignità che si merita, sono disposto a riportare il ragionamento all'interno dei Capigruppo, all'interno delle istituzioni. Non sono disposto ad accettare un imperativo di questo tipo, non sono assolutamente disposto come non lo sono i Verdi e tutte le posizioni del centrodestra.

Quindi aspetto una sua precisa e dettagliata presa di posizione, Presidente.

Finita questa legge ne verranno delle altre e delle altre ancora e non vorrei vederla costretta, Presidente, ad implicarsi con i principi ogni volta che arriva un disegno di legge, perché se guerra è dichiarata ad atti di guerra si risponde oggi, domani e sempre con altrettanti atti di guerra!

Questo Franz Pahl le deve essere chiaro e glielo dico in amicizia. Grazie.

PRÄSIDENT: Danke, Abg. Seppi. Jeder hat das Recht, jederzeit seine Änderungsanträge zurückzuziehen. Die Diskussion geht weiter.

Der Abg. Mosconi hat das Wort.

MOSCONI: Voglio precisare che intervento a titolo strettamente personale, per poi rivedere l'ordine mio dei lavori, rispetto a queste proposte del Presidente.

Faccio rilevare al Presidente che con la proposta fatta, ponendo la questione di fondo quali principi comuni il testo esatto del disegno di legge dei due commi dell'unico articolo. Leggendo le note interpretative del regolamento l'art. 62, che lei correttamente ha letto al Consiglio, si dice: *...Successivamente le questioni di fondo vengono poste in votazione. Una volta deliberate le questioni di fondo, decadono gli emendamenti in contrasto con le delibere di fondo antecedentemente adottate.*

Il che vuol dire che fatto nel modo in cui l'avete fatto voi, impedisce qualsiasi tipo di emendamento. Adesso voglio portare a paradosso, se uno volesse correggere un errore ortografico contenuto, non lo può fare, perché è contro il principio di fondo contenuto nella proposta fatta dal Presidente del Consiglio. Non è possibile Presidente.

Avrei capito se il Presidente avesse proposto due principi di fondo, uno che sarebbe del tutto inutile che per quanto riguarda l'ordinamento dei comuni è competenza del comune, lo dice lo statuto, però si può anche recepire come principio; il secondo avrebbe dovuto dire che con questa legge nella regione del Trentino-Alto Adige, a differenza di tutte le regioni e province della Repubblica italiana, si può nominare dirigente una persona che non è laureata e questo perché lo consente la legge, eliminando i commi 104, 105 e 106

dell'articolo 18 della legge regionale 23 ottobre 1998, n. 10. Uno di questi commi prevede che per essere nominati dirigenti è necessario essere laureati, quindi se questo viene abolito consente ai comuni di promuovere dirigenti le persone che non hanno il titolo di laurea.

La seconda osservazione è che proponendo la questione di principio si permette addirittura di modificare ed integrare l'art. 65 dello statuto e questo è veramente qualcosa che va al di là, direi che il senso della misura lo dovrebbero avere tutti, anche coloro che con la forza dei numeri in mano si permettono di proporre qualsiasi tipo di soluzione.

L'art. 65 dello statuto è brevissimo: *L'ordinamento del personale dei comuni è regolato dai comuni stessi, salva l'osservanza dei principi generali che potranno essere stabiliti da una legge regionale.*

La questione di principio che ha posto lei, signor Presidente, va oltre, il primo principio che lei pone dice esattamente: *"Il comune sulla base di quanto disposto dall'art. 65 del decreto del Presidente della Repubblica 31 agosto 1972, n. 670 provvede a disciplinare l'ordinamento del personale compresa la disciplina delle modalità di conferimento degli incarichi dirigenziali, i titoli di studio ed i requisiti professionali necessari per l'affidamento degli incarichi dirigenziali, nel rispetto di principi generali fissati dal legislatore regionale."*

Ora delle due l'una, o questo "compreso" è contenuto nell'art. 65 ed allora non serviva dirlo, oppure non è compreso ed allora questa è una pura libertà di integrare addirittura un articolo dello statuto che è legge costituzionale. Direi che questo va veramente al di là di qualsiasi limite, di qualsiasi confine di immaginazione, perché allora dovrebbe limitarsi a dire che viene applicato l'art. 65 dello statuto.

A questo punto nasce per me veramente un problema di coscienza personale, se mi consentite, anche se stiamo svolgendo un'attività legislativa che ha le sue regole e le sue finalità e chiedo all'assessora Ghecchi se si sente di dichiarare pubblicamente – rispondendo una volta tanto alle osservazioni che i consiglieri le rivolgono, penso che un minimo di risposta si possa avere – a nome della Giunta regionale, rivolta ai consiglieri regionali che, fatte le opportune verifiche ed approfondimenti, il disegno di legge regge dal punto di vista costituzionale, che si pone nel rispetto assoluto delle leggi costituzionali e nel rispetto assoluto delle norme fondamentali di riforma economico-sociale della Repubblica e quindi anche del decreto legislativo n. 165.

La seconda affermazione che si sente di dichiarare è che la finalità del disegno di legge è quello di consentire, all'interno della regione autonoma Trentino-Alto Adige che i dirigenti possano essere nominati dirigenti anche in assenza del titolo di laurea, fatte queste due dichiarazioni pulite, nette e che potrebbero tranquillizzare i consiglieri regionali, si potrebbe anche ragionare in modo diverso, anche se non vengono accettate le proposte sia del sottoscritto che del collega Dello Sbarba, di riunirci ancora una volta all'interno della Conferenza dei Capigruppo per cercare di chiarire questi aspetti.

È chiedere troppo, assessora, una risposta a quello che le stiamo chiedendo? Grazie.

PRÄSIDENT: Assessora Ghecchi, ne ha facoltà.

GNECCHI: Credo di aver detto in tutte le maniere, ma provo a ribadirlo con grande convinzione, che l'art. 65 dello statuto di autonomia riconosce questo potere ai comuni, riconosce ai comuni il potere di intervenire rispetto al proprio personale. Questo lo abbiamo detto e ribadito in tutte le maniere.

La Costituzione nel 2001, all'art. 114, ha modificato l'ordine di importanza delle istituzioni all'interno della Repubblica. Prima della modifica dell'art. 114 la Repubblica si organizzava in Stato, Regioni, Province e Comuni, l'attuale art. 114 sostiene che la Repubblica si organizza in Comuni, Province, Città metropolitane e Regioni e lo Stato passa in ultimo posto rispetto ai comuni.

Come abbiamo più volte detto, non si tratta in nessuna maniera di eliminare il requisito della laurea, anzi ammettere i concorsi pubblici come sistema sempre e comunque poter ricoprire un incarico dirigenziale, riconferma tutte le regole rispetto all'accesso al pubblico impiego e quindi non elimina in nessuna maniera il requisito della laurea, neanche rispetto ad alcune cose che si sono sentite dire in questi giorni, che si andrebbero a penalizzare i giovani o i laureati con grandi titoli o altro è assolutamente falso. Un concorso pubblico favorisce anzi la possibilità della massima apertura possibile, della massima selezione possibile e quindi la possibilità che vinca il migliore o la migliore.

L'attuale comma che vogliamo abrogare, che è quello del corso-concorso, individuava invece l'unica possibilità di accesso alla dirigenza, individuando con il corso-concorso l'unica possibilità di accesso alla dirigenza nei comuni condizionava anche il fatto che al corso dovessero essere ammessi almeno il doppio dei partecipanti per i posti da abilitare come dirigenti, quindi questo è un comma di eccessivo dettaglio, come già detto anche il primo giorno, rispetto alla regola, art. 65 dello statuto, art. 114 della Costituzione, legge regionale del '93. È stata la legge regionale del 1998 che è entrata eccessivamente in dettaglio ed ha legato le mani ai comuni.

In quest'aula abbiamo sentito dire mille volte che la richiesta di fondo era una richiesta di maggiore autonomia di tutti i comuni, dei comuni della Provincia autonoma di Trento e dei comuni della provincia autonoma di Bolzano. Andare a ribadire il valore, ripristinare anche con la legge regionale il valore dell'art. 65 dello statuto di autonomia, dovrebbe essere una situazione nella quale tutti con grande entusiasmo siamo contenti.

Secondo me questo ostruzionismo è assolutamente incomprensibile, perchè la legge non elimina i concorsi, non elimina la laurea, non elimina tutte quelle che sono le regole normali. Dico anche che rispetto alle situazioni di grande paura per il futuro che si andrebbero a creare, vado solo a ridire che gli unici legati da norme di dettaglio così definite sono i comuni, perché le due Province autonome possono fare quello che vogliono e la Regione può fare quello che vuole. Di conseguenza noi praticamente, come legislatori regionali, abbiamo solo deciso di declinare in modo molto dettagliato cosa devono fare gli altri.

Questa legge che è sacrosanta rispetto all'autonomia dei comuni, ripristina solo uno stato di diritto che le due Province e la Regione già hanno e di cui già godono. Quindi non c'è nient'altro rispetto a questo e questo è quello che c'è scritto.

L'urgenza per il comune di Bolzano è evidente rispetto a quello che vi è stato detto ormai più volte e l'ho detto anche in Commissione, che il 31 marzo si devono rinnovare gli incarichi dirigenziali.

Allora se noi pensiamo di ritornare ad una legge anche regionale che ripristina uno stato di diritto dei comuni, tanto vale riuscire a farla prima del 31 marzo, in modo che il comune di Bolzano ne possa godere da subito.

Quindi è una legge giusta, è una legge che dà autonomia ai comuni, è una legge che mantiene il requisito della laurea e che mantiene i concorsi pubblici.

PRÄSIDENT: Danke! Interventi sull'ordine del giorno devono essere veramente sull'ordine del giorno e non sul merito. Bisogna distinguere l'una dall'altra cosa. Collega Morandini, ne ha facoltà.

MORANDINI: Penso che gli interventi che abbiamo testé ascoltato, sia dell'assessora Ghecchi che del cons. Dello Sbarba, anche per la cortesia che in questo dibattito ha caratterizzato le minoranze, meritino una risposta.

Dello Sbarba è un collega simpatico, per carità, annoto questa sua caratteristica, però ancora una volta debbo dire che, forse perchè recentemente è stato eletto Presidente del Consiglio provinciale di Bolzano, ahimé vede l'ostruzionismo come fumo negli occhi, quando nel suo gruppo faceva dell'ostruzionismo tranquillamente la sua bandiera, l'ha fatto su svariati provvedimenti.

Il problema è vedere perché, collega dello Sbarba, lei che è una persona intelligente, le minoranze si sono messe a fare ostruzionismo.

Le minoranze si sono messe a fare ostruzionismo, Presidente Pahl, non al punto da mettere la questione della votazione per principi subito dopo un primo emendamento votato e basta, si sono messe a fare ostruzionismo perché qui sta passando, assessora Ghecchi, una norma legislativa che vola lo statuto di autonomia. Quindi non stupitevi, lo abbiamo già detto più volte, se questa norma dovesse essere impugnata e dovesse essere cassata dalla Corte, perché non è vero quello che ha detto poco fa l'assessora Ghecchi e cercherò di dimostrarlo.

La questione di fondo è questa, non è neanche soltanto una sanatoria, caro collega Dello Sbarba, è una sanatoria perché voi evidentemente, tanto più in provincia di Bolzano, avete davanti il comune capoluogo che con tutto quello che è accaduto dice: dobbiamo sistemare, ma il grave è che con questo disegno di legge, una volta approvato, viene messa a regime la norma che prevede che si possa prescindere dal requisito della laurea come requisito per accedere alla dirigenza.

Il problema non è solamente la sanatoria, è che per il futuro ciascun comune avrà titolo di prescindere l'accesso alla dirigenza dal requisito della laurea.

Vengo a quanto diceva prima l'assessora Ghecchi. Lei ha citato l'art. 65 dello statuto, il quale dice: *L'ordinamento del personale dei comuni è regolato dai comuni stessi, salva l'osservanza dei principi generali che potranno essere stabiliti da una legge regionale.*

L'art. 65 che lei ha evocato, collega Ghecchi, riappropria in capo ai comuni la disciplina dell'ordinamento del personale. Allora delle due l'una,

nell'ordinamento dei comuni, che è una delle poche materie che avete lasciato a questa povera Regione, l'avete totalmente spogliata e questa norma, se dovesse passare, è una violazione proprio della dignità politica istituzionale della Regione, è scritto che spetta alla Regione come competenza primaria la disciplina dell'ordinamento dei comuni. Che cosa fa parte dell'ordinamento dei comuni se non in primis l'ordinamento del personale? Glielo chiedo, per carità, ma è evidente.

Seconda questione. Nell'esercizio di questa potestà la Regione deve attenersi, fra gli altri limiti, anche alle norme fondamentali, di cui il requisito della laurea, previsto dal decreto legislativo più volte citato, costituisce.

Poi lei ha detto una cosa, mi consenta, che è fortemente destituita di fondamento e cosa ha detto? Ha detto, assessora Ghecchi: noi non abbiamo eliminato il requisito della laurea. Voi proponete di abrogare in un comma dell'art. 1 il comma 105 della legge regionale n. 10 del 1998, il quale dice questo: *Per la partecipazione al corso-concorso sono necessari il diploma di laurea e un'anzianità minima di cinque anni nella qualifica di appartenenza.*

Per cui, passata questa legge, ogni comune stabilirà se prevedere o meno la laurea come requisito per accedere alla dirigenza. Questo è contro quella norma fondamentale di cui più volte ho fatto cenno. Quindi questo è profondamente illegittimo.

PRÄSIDENT: La parola al cons. Carli sul merito.

CARLI: Volevo chiedere, associandomi a quanto chiesto dal collega, una risposta interpretativa chiara da parte dell'assessore, perché francamente faccio fatica a capire la coerenza del combinato disposto delle norme, cioè combinando le cose mi riesce a fatica ad apparire un quadro che sia coerente. L'art. 4 dice appunto che la Regione deve far riferimento alle norme fondamentali delle riforme economico-sociali, è giusto assessore questo? Anche per quanto riguarda l'esercizio della sua potestà in termini di ordinamento degli enti locali, però vorrei che voi rispondeste a questa cosa, così ci chiariamo anche le idee.

Ora il decreto legislativo n. 165 stabilisce espressamente che per le province autonome di Trento e di Bolzano quanto contenuto in esso rappresenta una riforma economico-sociale. Per cui rinvierebbe, mi parrebbe di capire, all'art. 4 dello statuto. L'art. 65 poi dà la competenza ai comuni.

Allora mi domando: come si fa ad immaginare che ci sia coerenza tra riforma economico-sociale contenuta nel decreto legislativo n. 165?

Nel rispetto del mio ruolo istituzionale di consigliere, le chiedo assessora di ascoltarmi, poi può condividere o non condividere quello che dico, può essere d'accordo o meno, ma il rispetto lo pretendo da un punto di vista di quello che rappresento qui come consigliere di questa Regione, per cui le rubo pochi minuti, durante i quali le chiedo attenzione per quello che sto dicendo.

Le ho domandato, poco fa, qual è l'elemento di coerenza tra quanto contenuto nella norma che voi volete approvata, il disegno di legge n. 37 e quanto contenuto nel decreto legislativo n. 165 che fa riferimento esplicito a quanto contenuto in esso in qualità di riforma economico-sociale, per rimandarla evidentemente all'art. 4, nel rispetto dei quali principi stabiliti dalla riforma economico-sociale può avvenire l'ordinamento dei comuni.

Dov'è che sta il nesso di coerenza tra una norma e le altre? Vorrei che me lo spiegasse in termini chiari. Grazie.

**VIZEPRÄSIDENT MUSSNER ÜBERNIMMT DEN VORSITZ
ASSUME LA PRESIDENZA IL VICE PRESIDENTE MUSSNER**

PRÄSIDENT: Si è prenotato il cons. Catalano. Ne ha facoltà.

CATALANO: Cercando di essere breve, devo dire di condividere pienamente l'intervento che è stato fatto dal cons. Dello Sbarba.

Credo sia un escamotage sbagliato quello di questo ordine del giorno, sia sbagliata la traduzione in questa raccolta di principi, sostanzialmente di tutto quello che è la legge, quindi questa non è una estrapolazione, bensì è un copia e incolla di quello che è la legge che vogliamo approvare, perché questa legge la condivido, sono disponibile a votarla, trovo sbagliato questo sistema, praticamente lo strumento che viene adottato dalla maggioranza.

Lo dico da consigliere di opposizione e da consigliere di opposizione però dico che l'atteggiamento della minoranza – consentitemi di destra, se non offendo nessuno, o di centrodestra così facciamo tutti contenti – di utilizzare su questo tipo di legge, che non è una legge dove si vota la pace o la guerra, non si votano principi fondamentali, checché ne dica il cons. Morandini, è un modo, da un lato di svilire l'istituto dell'ostruzionismo, che è un istituto che dobbiamo conservare. Se voi pensate che la legislatura scorsa il centrodestra si è sbizzarrito in Trentino a fare ostruzionismo su qualsiasi cosa, ottenendo il risultato che oggi l'ostruzionismo praticamente è reso quasi impossibile dal nuovo regolamento.

Allora sembra che un pochino ci si rincorra in un gioco di ruoli, voi continuate ad utilizzare, in maniera fuori luogo, gli strumenti di opposizione ed in questo modo voi date a noi la possibilità di chiudere ancora di più gli spazi di democrazia in quest'aula ed in tutte le aule in generale.

Sinceramente mi sottraggo a questo gioco, perché questo è un gioco che fa a cazzotti con la democrazia nella maniera più assoluta. Credo che sia veramente un errore e chiedo anch'io che ci sia un segnale, questa legge ha una necessità, sono d'accordo che questa legge deve essere approvata, però vorrei che recuperassimo il terreno della politica, cioè che trovassimo una modalità per non dover ricorrere a questo strumento, che è uno strumento sbagliato e pericoloso, perché se utilizziamo strumenti di questo tipo, per cui trasformiamo in principi generali l'intera dizione della legge, noi stiamo veramente stravolgendo qualunque interpretazione del regolamento, qualunque interpretazione dei lavori d'aula di una qualunque assemblea.

Chiedo anche all'opposizione, in particolare al cons. Seppi che si è assunto il ruolo di guida incontrastata, di leader massimo di questa operazione, un ragionamento in nome del lavoro e della qualità del nostro lavoro che in questo modo maggioranza ed opposizione di destra stanno svilendo, rendendo impossibile.

PRÄSIDENT: Si è iscritto a parlare il cons. de Eccher, ne ha facoltà.

de ECCHER: Egregio Presidente, questo che viene presentato come un ordine del giorno è forse più un ordine tout court, è una disposizione presentata in maniera tassativa che consegue ad una serie di passaggi che voglio in qualche modo ricordare.

La scorsa settimana siamo venuti in questo Consiglio su una giornata con dei lavori programmati, all'improvviso l'ultimo punto all'ordine del giorno è stato anticipato, non solo, ma è stato anticipato in danno di mozioni che intervenivano su quel punto e depositate in precedenza. C'era una mozione, a firma di consiglieri di minoranza, che andava ad incidere proprio su quel disegno di legge che ha avuto un percorso privilegiato e ci troviamo oggi ad affrontare.

Risulta che il problema nasca a Bolzano, questo non è stato spiegato in maniera precisa e puntuale, è stato in questo Consiglio in visita il sindaco stesso, che pare abbia perorato, con l'esplicitazione delle sue ragioni, un intervento per sanare una situazione che la realtà amministrativa di Bolzano sembra vivere, però di questo non ci è stato detto nulla, è bene capire cosa è successo a Bolzano, perché è necessaria questa legge, perché senza questa legge evidentemente la situazione non si può mantenere.

Allora è bene che questi argomenti vengano in qualche maniera presentati, perché noi oggi abbiamo l'urgenza perché esiste una situazione che in qualche maniera deve essere risolta, però nessuno l'ha esplicitata, nessuno l'ha affrontata in maniera compiuta.

Se dovesse passare un ordine del giorno di questo genere, noi introdurremmo per la prima volta il principio della votazione di un disegno di legge per parti separate, perché sostanzialmente questi due passaggi scorporano l'articolo in due momenti e pongono la votazione su questi due momenti.

Guardate che è un principio vergognoso, oggi voi vi trovate in una posizione di maggioranza, lo applicate, vorrei vedere certi consiglieri, vorrei vedere il collega Pinter da questa parte ad affrontare un argomento di questo genere, lui che in Ufficio di Presidenza in qualche maniera ha assunto questa posizione. Sulla questione dell'Ufficio di Presidenza voglio avere una risposta chiara, voglio sapere se erano presenti tutti cinque i componenti, perché una decisione può essere assunta all'unanimità con tre rappresentanti o con cinque e desidero sapere se tutti i componenti dell'Ufficio di Presidenza hanno partecipato a quella riunione, quindi hanno condiviso un taglio di questo genere, perché mi interessa poter poi attribuire a ciascuno le proprie responsabilità.

Voglio ancora sottolineare che noi da tempo abbiamo fissato una riunione per domani, una riunione di Consiglio provinciale che ha una sua autorevolezza, forse non sufficientemente garantita, difesa e tutelata, quindi penso che non si possa comunque, nell'ambito di questa riunione, andare oltre un certo orario, anche perché molti consiglieri non risiedono a Bolzano, non risiedono a Trento, ma devono raggiungere delle località e domani mattina devono presenziare ai lavori. Quindi anche per rispetto tra diverse istituzioni, credo che questo elemento vada in qualche maniera considerato. Grazie.

**PRÄSIDENT PAHL ÜBERNIMMT DEN VORSITZ
ASSUME LA PRESIDENZA IL PRESIDENTE PAHL**

PRÄSIDENT: Danke, Abg. Eccher. Die Arbeiten werden bis zur Beendigung fortgesetzt.

Weitere Wortmeldungen? Der Abg. Morandini hat das Wort.

MORANDINI: Presidente, debbo intervenire perché primariamente il collega Catalano mi ha chiamato in causa adducendo che avrei inventato un principio fondamentale, non ho inventato nulla, ribadisco che quanto è previsto dal decreto legislativo, per voce dello stesso decreto è norma fondamentale di riforma economico-sociale. Quindi vincola anche il collega Catalano, che come consigliere regionale è chiamato ad esercitare la competenza legislativa primaria della Regione, rispettando anche questo limite.

Non posso accettare dal collega Catalano, perché mi pare di capire che adesso è in maggioranza in Consiglio regionale ed in minoranza, forse ancora per poco, in Consiglio provinciale, la critica che fa a queste opposizioni circa l'uso dell'ostruzionismo.

Collega Catalano, l'ostruzionismo è la prima volta che in questa legislatura le minoranze lo mettono in campo e non lo mettono in campo per una questione di piccolo cabotaggio, ma perché è in gioco una norma legislativa della Regione in competenza primaria che va a violare una norma dello statuto, solo per questo. Che poi altri abbiano secondi fini non ci è dato di sapere, ma questa è la questione di fondo.

Quindi dire e fare un richiamo alle minoranze – tra l'altro lei che fino a ieri era comunque delle minoranze, ma questo è lo stesso, perché i richiami me li prendo sempre volentieri se sono fondati – dicendo che è un uso improprio dell'ostruzionismo, quando l'ostruzionismo è la prima volta in questa legislatura che le minoranze lo utilizzano, mi pare davvero che si commenti da solo.

Quanto alla questione di fondo, cioè la questione giuridica che abbiamo posto, non ci è stata data ancora una volta una risposta esauriente. Prendiamo atto di questo, la nostra parte l'abbiamo fatta, ci spiace vedere che, posta la questione di votazione per principi semplicemente alla fine della votazione del primo emendamento, questo metodo venga difeso anche da chi, a tutt'oggi, almeno in Consiglio provinciale a Trento, fa parte delle minoranze.

PRÄSIDENT: Grazie! Collega Bertolini, ne ha facoltà.

BERTOLINI: Intervengo sull'ordine dei lavori, anche se sappiamo che non è la prima volta che il Presidente Pahl inserisce la votazione per principi, ma rispetto all'altra esperienza direi che vi sono delle differenze molto marcate. Quando è stata posta la votazione per principi sul passaggio delle deleghe dalla Regione alle due Province, di quell'argomento se ne parlava da due, tre anni, si era ormai in prossimità della fine della legislatura ed in quella occasione, nonostante le grosse proteste da parte delle opposizioni comunque si era andati a quella votazione per principi.

Direi che in questo caso vi sono molte differenze che mi auguro possano far recedere da questa decisione l'Ufficio di Presidenza e rivedere la decisione di far votare per principi, innanzitutto perché qui non si tratta di una legge che si trascina da anni, si tratta di un disegno di legge che è appena entrato in discussione, ma soprattutto ciò che deve far riflettere l'Ufficio di

Presidenza è il fatto che mancano quasi due anni alla fine della legislatura e un'umiliazione di questo tipo all'opposizione intera, che già come è ridotta oggi la Regione non sa cosa viene a fare in Consiglio regionale e non sa quali argomenti di volta in volta si troverà a discutere, perché viene stravolto in un batter d'occhio l'ordine del giorno, dove l'ultimo punto viene messo al primo punto nella discussione.

Mi chiedo con quale spirito d'ora in avanti, come opposizione, possiamo venire in Consiglio regionale, dopo questa decisione che svilisce ulteriormente il ruolo delle opposizioni.

Quindi invito l'Ufficio di Presidenza a riflettere su questa decisione, proprio perché porta la minoranza a riflettere sul ruolo delle opposizioni in questo Consiglio e se vale la pena ancora in questa legislatura presentarsi alle sedute del Consiglio regionale.

Vista la disponibilità del cons. Seppi a stralciare anche una grossa parte di emendamenti, credo vada la pena ricucire lo strappo che si sta facendo nei confronti della minoranza, per mantenere la dignità di quest'aula, perché è opportuno per salvaguardare la democrazia di questo Consiglio regionale che non si arrivi oggi con questo totale svilimento del ruolo delle opposizioni.

Non manca qualche mese alla fine della legislatura, ma mancano ancora due anni e non credo che il Presidente Pahl voglia assumersi la responsabilità di compiere questo strappo, a mio avviso irreversibile, nei confronti della minoranza.

PRÄSIDENT: Collega Carli. Lei ha già parlato una volta sul merito...

CARLI: Signor Presidente, solo due domande. La prima è se l'assessore può rispondere ai dubbi che mi sono permesso di sollevare; la seconda – dopo la risposta che l'assessore volesse dare – se può concedere cinque minuti di sospensione per fare delle valutazioni nella minoranza. Grazie.

PRÄSIDENT: Assessora, vuole rispondere subito?

GNECCHI: Ribadisco che non c'è nessuna contraddizione. La legge peraltro alla quale dobbiamo attenerci per tutto il pubblico impiego in generale è la legge delega n. 421 del 1992 che ha poi portato al decreto legislativo n. 29 del 1993, che è stata la privatizzazione del pubblico impiego. Quello è stato il primo intervento legislativo che ha contrattualizzato anche il rapporto di lavoro dei pubblici dipendenti. Quindi da lì siamo partiti anche nelle due Province autonome di Bolzano con un regolare contratto di lavoro anche per i dipendenti pubblici.

Ripeto, rispetto ai requisiti laurea, concorso, quello che ho già detto, esiste anche il decreto legislativo n. 165 che però è il decreto che ha regolamentato tutta la dirigenza statale, rispetto alle grandi fasce di diritti, doveri e obblighi. Essendo io peraltro una pubblica dipendente, veramente dell'INPS e quindi con pensione come i privati, questo percorso l'ho anche vissuto come dipendente. Essendo adesso nella Provincia autonoma di Bolzano, non è a conferma di quello che dite, ma solo rispetto a quella che è l'esperienza normale anche nella Provincia autonoma di Bolzano, esistono anche nella Provincia autonoma di Bolzano 40 direttori d'ufficio che non hanno la laurea, ma

questo non vuol dire che questa legge abolisca il requisito della laurea per il concorso pubblico e che abolisca il requisito rispetto alla dirigenza.

PRÄSIDENT: Grazie! Cons. Catalano, sul merito?

CATALANO: Siccome quello che ho detto è stato stravolto dal cons. Morandini dicendo il contrario di quello che avevo detto, se sono autorizzato vorrei intervenire.

Solo per dire al cons. Morandini che evidentemente lui legge anche nella sfera di cristallo, quindi ci vede già al Governo, quando siamo all'opposizione, sia qui che in Provincia, è molto più facile che lei si trovi in qualche governo con l'attuale maggioranza che possa andare io in maggioranza, visto il clima politico che c'è sia a Trento che in Regione.

Detto questo, non travolga le cose, ho criticato questo metodo, quando lei dice che io sto approvando questo metodo, o lei non ci sente o non vuol sentire, d'altra parte non c'è peggior sordo di chi non vuol sentire. Veda un po' se usare gli apparecchi Amplifon o essere più corretto nel riprendere quello che viene detto.

PRÄSIDENT: Collega Seppi, per fatto personale.

SEPPI: Il collega Catalano mi ha espresso prima la qualifica di leader massimo e vorrei che non me la esprimesse un comunista, perché la qualifica espressa da un comunista lascia il tempo che trova.

Vorrei venire incontro al collega Morandini, che forse non ha capito se si è al Governo o all'opposizione, perché voi andate in piazza contro il Governo e dall'altra parte ci fate parte! Quindi che ci sia confusione sul ruolo di Rifondazione Comunista dai consigli comunali fino al Parlamento nazionale è talmente evidente che anche il collega Morandini, che è persona molto accorta e molto attenta è molto facile riuscire a sbagliarsi.

Ciò detto, cons. Catalano, devi capire che siccome non sapete neanche voi dove siete, obiettivamente non lo può sapere nemmeno il cons. Morandini.

Ciò detto, non mi considero il leader massimo delle opposizioni, ribadisco però un concetto serio, a questo punto Presidente, riaccolgo l'appello lanciato dal collega Dello Sbarba, sono disposto a discutere assieme al centrodestra di politica, sono disposto a ritirare quelli che sono gli emendamenti, lanciandone qualcuno in piedi, qualcuno che va discusso nelle sedi istituzionali preposte e quindi di chiudere questa situazione.

Adesso sulla richiesta del cons. Carli vedremo di riunire le opposizioni, concedendoci la possibilità da parte mia di dimostrare al mondo che questo non era ostruzionismo, ma solo la volontà politica di esprimere un parere che senza ostruzionismo non ci sarebbe stato concesso, cons. Catalano e da parte vostra la possibilità di far capire che proseguendo sulla questione dei principi, di principi ce ne sono tanti, ma leggi il Consiglio regionale non ne fa più neanche una.

Obiettivamente penso di dover rilanciare questa palla, di dover rilanciare questo concetto, perché sia chiaro che se c'è una forzatura in questo senso, dopo che stiamo dimostrando la piena volontà di ritirare ogni forma di

considerato ostruzionismo, lasciando in piedi 10, 15, 20 emendamenti discussi all'interno delle istituzioni preposte, compreso il collegio dei Capigruppo, vediamo quali presentare, come presentarli ed in che ordine. Ci riuniamo di nuovo fra una settimana, ci sono i termini, basta lasciar cadere il numero legale e la prossima settimana ci riuniamo di nuovo e si chiude questa legge. Ma si chiude una legge, non dei principi, Presidente.

Su questa base si crea una frantumazione di rapporti tra maggioranza ed opposizione che non vi porta da nessuna parte. Da parte mia il muro non esiste più, vogliamo discutere, vogliamo parlare? Grazie, Presidente.

PRÄSIDENT: Questa era anche una dichiarazione in merito. Collega Carli, Lei ha chiesto un'interruzione di 5 minuti. Vi dò 10 minuti, ma poi si ricomincia puntualmente.

(ore 19.44)

(ore 19.55)

PRÄSIDENT: La parola al cons. Zorzi.

ZORZI: Abbiamo discusso fino a questo momento di quella che può essere l'autonomia dei comuni e di quello che è il significato al tema che vogliamo dare alla laurea. Su queste questioni contenutistiche noi abbiamo avuto una risposta ed abbiamo avuto due scuole di pensiero che si sono presentate, nel senso che esiste una maggioranza in quest'aula che ritiene che ci sia un articolo dello statuto, l'art. 75 ed un articolo della Costituzione, l'art. 114, che definisce l'autonomia dei comuni in maniera tale da fondare e dare una risposta al problema che oggi abbiamo in discussione.

Sulla questione della laurea abbiamo sentito dei tentativi che ci hanno illuso, hanno tentato di far pensare che questo tipo di provvedimento fosse contro la laurea, cosa non vera, perché abbiamo sentito dall'assessora Gnechchi che in realtà qui si tratta di non circoscrivere una risposta soltanto al corso-concorso.

La seconda questione riguarda l'impugnazione. Su questo punto ho sentito l'intervento del cons. Morandini, è chiaro che nel momento in cui noi abbiamo posto la questione e ci viene risposto che non si tratta di illegittimità, dobbiamo concludere dicendo che se la cosa sarà illegittima verrà bocciata, ma noi abbiamo elementi per concludere che la questione non è suscettibile di illegittimità.

Rimane la questione che ha posto il cons. Dello Sbarba, che è quello di dire: noi rinviando recuperiamo spazio politico? Questa è la domanda che ha posto prima il cons. Dello Sbarba ed è una domanda che merita un po' di attenzione. D'altra parte è un problema che dobbiamo affrontare con molta onestà, essendo il caso qui molto definito e legato ad un percorso molto tormentato, dubito che rinviando la questione ci possa essere uno scenario diverso, che ci permette di poter avere elementi in più dal punto di vista politico, questa è la risposta che do anche al cons. Seppi, nel senso che mi sembra che il rinvio diventa a questo punto soltanto un elemento che può far dire

all'opposizione di aver bloccato un percorso, spostato oltre un certo numero di ore, ma non credo che nella sostanza politica la cosa muti.

A questo punto credo che i consiglieri, in quanto tali, devono assumersi le loro responsabilità e siccome siamo qui anche per prendere decisioni, se non esistono spazi politici di approfondimento e la cosa va valutata, credo sia giusto che si vada al voto.

PRÄSIDENT: Danke! Es sind keine weiteren Wortmeldungen mehr.

...Abg. Seppi, Sie haben das Wort.

SEMPI: Grazie, Presidente. Volevo solamente informare l'aula di quelle che sono state le decisioni prese all'unanimità dalla riunione delle minoranze del centrodestra, composto da Unitalia, Alleanza Nazionale, U.D.C., Forza Italia e Lega Nord.

Ad un gioco di questa natura, signor Presidente, non ci stiamo, specialmente dopo che da parte mia, che sono il presentatore di 350 emendamenti, ho dichiarato ufficialmente in quest'aula la mia piena disponibilità a ritirarli in assoluto, lasciandone 4, 5 di politici sui quali poter discutere e di concedere quindi a questa Assemblea di poter chiudere i lavori non questa notte, ma in un'altra giornata alla quale lei volesse fare riferimento.

Una questione di principi che ribadisce in toto ciò che è scritto sul disegno di legge non si è mai visto in nessun Parlamento, su una procedura che ha cassato emendamenti che estendono o ampliano o meglio definiscono i principi dell'ordinamento del personale dei comuni e quindi nulla hanno a che fare con le dirigenze, anche perché il disegno di legge specifico era un disegno allargato.

Quindi non potevano essere cassati nemmeno gli emendamenti che introducono i termini di adeguamento di statuti e regolamenti comunali alle nuove disposizioni legislative e ce ne sono 60; non potevano essere cassati emendamenti che riguardano il momento dell'entrata in vigore, perché è assolutamente fuori luogo che entri in vigore il giorno dopo della sua pubblicazione.

In caso contrario – e il caso contrario voi lo avete segnalato – significa che vale soltanto il principio della dittatura della maggioranza e questa è una dittatura della maggioranza che può fare strage di qualsiasi emendamento, di qualsiasi proposta politica, nel momento stesso che le opposizioni dichiarano che avendo ottenuto con i loro emendamenti la possibilità di discutere politicamente sono disposti a ritirarli. Ebbene, nemmeno questo vi è andato bene di accettare.

Quindi il centrodestra non si fa prendere per il naso né dalla Presidenza, né dall'Ufficio di Presidenza, né da questa maggioranza arrogante e presuntuosa!

Noi dichiariamo – domani faremo una conferenza stampa in questo senso – che non partecipiamo a questa votazione, non partecipiamo ai lavori di questo Consiglio regionale, di conseguenza fatevi la legge da soli, fate quello che volete da soli, sappiate – questo lo ribadisco – che con le opposizioni in Consiglio regionale il gioco diventa veramente duro e pesante.

Non è possibile, davanti a proposte fatte dal collega dei Verdi, davanti alle proposte fatte da queste minoranze disposte a togliere

l'ostruzionismo, perché finalmente si ragioni di politica, lasciando in piedi 4 o 5 emendamenti, che questa proposta non sia stata accolta e si vada su un regolamento di principi, che non sono principi, ma sono un'enunciazione sui principi del disegno di legge. È una cosa pazzesca che in nessun parlamento è mai accaduta.

Di conseguenza, Presidente, si assuma la responsabilità di quello che sta facendo, noi i pinocchi, in una situazione di questo tipo, li facciamo fare solamente a voi. Grazie.

Ribadisco, il centrodestra, Forza Italia, Alleanza Nazionale, Unitalia, U.D.C. ed i colleghi della Lega Nord abbandonano l'aula. Fate come credete. Grazie.

PRÄSIDENT: Danke, Abg. Seppi für die Wortmeldung.

Dann stimmen wir über die Prinzipien ab. Nachdem das Prinzip Nr. 1 und Nr. 2 zusammen gehören, findet eine einzige Abstimmung statt. Wer für die beiden Prinzipien ist, möge die Hand erheben. Wer ist dagegen? Enthaltungen?

Bei 5 Enthaltungen und keiner Gegenstimme sind die beiden Prinzipien angenommen. Damit verfallen automatisch alle Änderungsanträge zum Art. 1.

Sind Wortmeldungen zum Art. 1 als solchen? Keine. Dann stimmen wir über Art. 1 ab. Wer ist dafür? Dagegen? Enthaltungen?

Bei 2 Gegenstimmen und keiner Enthaltung ist der Art. 1 genehmigt.

Wir kommen zu Art. 2:

Art. 2

(In-Kraft-Treten)

1. Dieses Gesetz tritt am Tag nach seiner Kundmachung im Amtsblatt der Region in Kraft.

Art. 2

(Entrata in vigore)

1. La presente legge entra in vigore il primo giorno successivo a quello della sua pubblicazione nel Bollettino Ufficiale della Regione.

Hierzu sind einige Änderungsanträge. Ich verlese den ersten Änderungsantrag, Prot. Nr. 442/3, eingebracht von den Abg. Urzì und anderen: „Änderungsantrag zu Art. 2: Art. 2 ist aufgehoben. – Emendamento all'art. 2: Eliminare l'intero articolo“.

Sind Wortmeldungen dazu? Keine. Dann stimmen wir über diesen Antrag ab. Wer ist dafür? Dagegen? Enthaltungen?

Somit ist dieser Antrag abgelehnt.

Wir kommen zum nächsten Änderungsantrag, Prot. Nr. 468/54, eingebracht von den Abg. Seppi und de Eccher:

„La presente legge entra in vigore il 1° gennaio 2011. – Dieses Gesetz tritt am 1. Jänner 2011 in Kraft“.

Wer ist dafür? Enthaltungen? Dagegen? Bei 1 Enthaltung und dem Rest Gegenstimmen ist der Änderungsantrag abgelehnt.

Ich verlese den nächsten Änderungsantrag, Prot. Nr. 468/55, eingebracht von den Abg. Seppi und de Eccher:

„La presente legge entra in vigore il 1° gennaio 2015. – Dieses Gesetz tritt am 1. Jänner 2015 in Kraft“.

Wer ist dafür? Dagegen? Enthaltungen? Keine Enthaltung – dieser Antrag ist einstimmig abgelehnt.

Der nächste Änderungsantrag, Prot. nr. 468/59, eingebracht von den Abg. Seppi und de Eccher lautet:

„1. La presente legge entra in vigore il primo giorno successivo a quello di svolgimento del primo turno elettorale generale dei comuni della Regione successivo alla data della sua pubblicazione nel Bollettino Ufficiale della Regione“. – 1. Dieses Gesetz tritt am Tag nach der Abhaltung der ersten allgemeinen Wahlen in den Gemeinden der Region, die auf die Veröffentlichung des Gesetzes im Amtsblatt der Region folgen, in Kraft“.

Wortmeldungen sehe ich keine. Wer ist dafür? Dagegen? Enthaltungen? Keine Enthaltung – dieser Antrag ist einstimmig abgelehnt.

Ich verlese den nächsten Änderungsantrag, Prot. Nr. 468/60, eingebracht von den Abg. Seppi und de Eccher:

„1. La presente legge entra in vigore il 1° gennaio 2009. – 1. Dieses Gesetz tritt am 1. Jänner 2009 in Kraft“.

Es gibt keine Wortmeldungen. Wer ist dafür? Dagegen? Enthaltungen? Dieser Antrag ist einstimmig abgelehnt.

Ich verlese den nächsten Änderungsantrag, Prot. Nr. 468/61, eingebracht von den Abg. Seppi und de Eccher:

„1. La presente legge entra in vigore il 1° luglio 2009. – 1. Dieses Gesetz tritt am 1. Juli 2009 in Kraft“.

Es gibt keine Wortmeldungen. Wer ist dafür? Dagegen? Enthaltungen? Dieser Antrag ist einstimmig abgelehnt.

Ich verlese den nächsten Änderungsantrag, Prot. Nr. 468/62, eingebracht von den Abg. Seppi und de Eccher:

„1. La presente legge entra in vigore il 1° luglio 2010. – 1. Dieses Gesetz tritt am 1. Juli 2010 in Kraft“.

Es gibt keine Wortmeldungen. Wer ist dafür? Dagegen? Enthaltungen? Dieser Antrag ist einstimmig abgelehnt.

Ich verlese den letzten Änderungsantrag, Prot. Nr. 468/63, eingebracht von den Abg. Seppi und de Eccher:

„1. La presente legge entra in vigore il 1° gennaio 2010. – 1. Dieses Gesetz tritt am 1. Jänner 2010 in Kraft“.

Es gibt keine Wortmeldungen. Wer ist dafür? Dagegen? Enthaltungen? Dieser Antrag ist einstimmig abgelehnt.

Jetzt stimmen wir über den Art. 2 – die sofortige In Kraft Tretung des Gesetzes am Tag nach der Veröffentlichung - ab. Wer ist dafür? Dagegen? Wer enthält sich der Stimme?

Bei 36 Jastimmen, 3 Enthaltungen und 2 Gegenstimmen ist der Art. 2 angenommen.

Sind Wortmeldungen zur Stimmabgabe? Keine. Dann beginnen wir mit der Endabstimmung über dieses Gesetz.

Ich bitte um Verteilung der Stimmzettel.

(Segue votazione a scrutinio segreto)

PRÄSIDENT: Bevor ich das Ergebnis der Abstimmung verkünde, möchte ich eine andere Mitteilung machen: Der Präsident der I. Ständigen Kommission der Abgeordnetenversammlung, On.le Violante, hat uns als einzig möglichen Termin für den Besuch des Regionalrates - dem ich dann auch zugestimmt habe - den 16. April 2007 mitgeteilt und somit müssen wir diesen Termin wahrnehmen. Ich habe alle Einladungen schon vorbereitet. Präsident Violante wird also am Montag, den 16. April 2007 um 10.00 Uhr vormittags kommen und über das wichtige Thema Föderalismus zwischen Staat und Regionen sprechen. Dabei wird auch der fiskalische Föderalismus zur Sprache kommen.

Ich danke allen für die Mitarbeit und teile nun das Ergebnis der Abstimmung bekannt:

Abstimmende:	41
Jastimmen:	36
Neinstimmen:	4
Weißer Stimmzettel:	1

Damit ist das Gesetz genehmigt und die Sitzung ist somit beendet.

(ore 20.18)

INDICE	INHALTSANGABE
---------------	----------------------

<p>DISEGNO DI LEGGE N. 37: Principi in materia di ordinamento del personale dei Comuni – <i>presentato dalla Giunta regionale</i></p> <p style="text-align: right;">pag. 1</p>	<p>GESETZENTWURF NR. 37: Grundsätze betreffend die Ordnung des Personals der Gemeinden (<i>eingbracht vom Regionalausschuss</i>)</p> <p style="text-align: right;">Seite 1</p>
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

INDICE DEGLI ORATORI INTERVENUTI
VERZEICHNIS DER REDNER

de ECCHER Cristiano (ALLEANZA NAZIONALE)	pag.	3-12-22-33
LAMPRECHT Seppi (SVP - SÜDTIROLER VOLKSPARTEI)	"	4
SEPPI Donato (MISTO)	"	5-22-25-36-38
URZÍ Alessandro (ALLEANZA NAZIONALE)	"	7-12-21
GIOVANAZZI Nerio (FORZA ITALIA PER L'ALTO ADIGE)	"	9
MORANDINI Pino (U.D.C. - UNIONE DEI DEMOCRATICI CRISTIANI E DEI DEMOCRATICI DI CENTRO)	"	10-23-30-34
PASQUALI Alberto (FORZA ITALIA PER L'ALTO ADIGE)	"	14
CARLI Marcello (U.D.C. - UNIONE DEI DEMOCRATICI CRISTIANI E DEI DEMOCRATICI DI CENTRO)	"	14-31-35
MOSCONI Flavio (FORZA ITALIA)	"	16-27
DELLO SBARBA Riccardo (VERDI - GRÜNE - VÉRC)	"	24
GNECCHI Marialuisa (SINISTRA DEMOCRATICA E RIFORMISTA DEL TRENTINO PER L'ULIVO)	"	29-35
CATALANO Agostino (RIFONDAZIONE/TRENTINO AUTONOMISTA)	"	32-36
BERTOLINI Denis (LEGA NORD - TRENTINO - PADANIA)	"	34
ZORZI Giuseppe (CIVICA MARGHERITA)	"	37